



Warum sollen SL und/oder Schulpflegen eine „PHILO-ECKE“ einführen?

Oder wieso Alltagsphilosophieren in unseren Schulen Sinn macht.

Konzept für Schule und Tagesschule



Inhaltsverzeichnis

- 1. Für Schulen und Tagesschulen: Warum sollen SL und/oder Schulpflegen eine „PHILO-ECKE“ einführen oder wieso Alltagsphilosophie in unseren Schulen Sinn macht**
- 2. Grundvoraussetzungen zum `Philosophieren mit Kindern`**
- 3. Gewinn des `Philosophieren mit Kindern`**
- 4. Wie geht dieses `Philosophieren mit Kindern`**
 - 4.1. Kommunikation Regeln und Werkzeug/Methode zum Lernen
 - 4.1.1. Zwei erste Grundregeln
 - 4.1.2. Der Sprechball/ das Sprechtier oder der Pompon
 - 4.1.3. Sieben Werkzeuge
 - 4.1.4. Wenn... dann
 - 4.1.5. Akronyme
 - 4.2. Es gibt keine schwierigen Fragen
 - 4.3. Praxis: Wie geht dieses `Philosophieren mit Kindern` in den verschiedenen Schulstufen?
- 5. Einführung in der Schule/ Tagesschule `Philosophieren mit Kindern`**
 - 5.1. Für die SuS
 - 5.2. Für die LP
 - 5.3. Für die Schule und Tagesschule
 - 5.4. Für die Studentafel
 - 5.5. Für den Stundenplan
 - 5.6. Vier Phasen
 - 5.7. spezielles Anleitungsblatt für Quims Schulen
 - 5.8. Vorschlag für einen Q-Tag
- 6. Fazit**
- 7. Anhang** (Texte, Internetinformation, Bilderbücher, Theoriebücher usw. zur Praxis)
 - A) Geeignete Bilderbücher für die verschiedenen Schulstufen
 - B) Geeignete Theorie Bücher für die verschiedenen Schulstufen
 - C) Anregung aus dem Internet
 - D) Link zu einer Fernsehsendung
 - E) Flyer zur Ausschreibung eines Kurses `Philosophieren mit Kindern`
 - F) Grundfragen
 - G) Zeitungsartikel zum Thema
 - H) Literaturliste PHTH

Wir haben Wahrheit gesucht, haben sie nicht gefunden, morgen diskutieren wir weiter.
(Sokrates)

Vielleicht ist uns eine Existenzerhellung gelungen. (Jasper)

1

Ich habe etwas gehört, was ich noch nicht wusste, dann hat man einen „Taschenlampeneffekt“, eine kleine Erhellung.
(Thomas Jackson Honolulu)

1. Für Schulen und Tagesschulen: Warum sollen SL und/oder Schulpflegen eine „PHILO-ECKE“ einführen oder wieso Alltagsphilosophie in unseren Schulen Sinn macht

Mit dem Lehrplan 21 in dem innerhalb des Faches Kultur und Ethik auch Philosophieren steht, kann das `Philosophieren mit Kindern` gut hinein verwebt werden. Mit dem Augenmerk auf die Entwicklung in der mittleren und späten Kindheit sind wir meiner Meinung nach mitten in der „Alltagsphilosophier –Methode“ drin.

6-11 Jahre Kray & Schaefer 2012 mit dem Fokus der drei Fertigkeiten Selbstkompetenz & Selbstwert, Leistungsmotivation und Emotionsregulation, die den Prozess der kognitiven Entwicklung unterstützen ¹(d.h. wahrnehmen, denken und lernen)

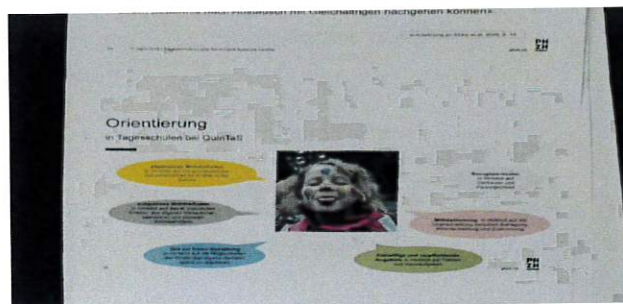
Philosophieren lernt man mit der Reflektion über folgende Fragen:

- Wie und was denkt ein Kind (auch über sich selber)?
- Wie gelingt es einem Kind sich zu vertiefen (mit offenen Fragen die Neugierde wecken)?
- Wie geht ein Kind mit Erfolgs- und Misserfolgserfahrungen um (es fühlt sich verschieden an, was für A jetzt stimmt muss für B nicht stimmen)?
- Wie und was lernt ein Kind (Vorwissen einholen und mit den angeleiteten Tätigkeiten Andenken, Bedenken und Weiterdenken lernen)?

Mit dem Tagesschulkonzept verbringen die Schüler und Schülerinnen (SuS genannt) mehr Zeit in der Schule. Die Ganztageschule verfolgt drei Ziele.

- a) Formelle Bildung
- b) Nicht formelle Bildung
- c) Wohlbefinden

Das Fach `Philosophieren mit Kindern` deckt zwei Sparten a) und c) ab.



¹PHZH Was ist eine Tagesschule? Mai 2016 Arbeitsgruppe Ganztagesbildung Folie: Kray & Schaefer 2012
Gabriele Schütz Niederglattestrasse 16 8155 Niederhasli

Formelle Bildung

Die Formelle Bildung kann wie folgt verstanden werden.

„Philosophieren mit Kindern“ unter dem Fokus „Klärung der Begriffe“ bewegt sich im Weltwissen. Die formelle Bildung, die sich um das Anwachsen des Weltwissens und um unsere Kulturtechniken kümmert, wird zusätzlich ergänzt durch das neue Fach „Philosophieren mit Kindern“. Im Fach „Philosophieren mit Kindern“ holen wir ab, was die SuS schon wissen. In einem zweiten Schritt forschen die SuS weiter, was braucht es noch an Zusatzwissen, um die gestellte philosophische Frage anzugehen. Absolut gültige Antworten sind nicht das Ziel.

Wohlbefinden

Das Wohlbefinden wird definiert durch das folgende Zitat:

1. *Ein kompetentes, akzeptiertes Mitglied der Kinderweltssein.*
2. *Die geforderte Achtung der Selbstbestimmung eines und einer jeder über eigene Angelegenheiten.*
3. *Das Verlangen nach gegenseitiger Gleichbehandlung, die Übervorteilung ebenso ausschliesst wie den einseitigen Gewinn.*
4. *Sowie das Erleben seiner selbst und der eigenen Kompetenz bei anderen Herausforderungen².*

Deshalb ziehe ich den Schluss, dass „Philosophieren mit Kindern“, in die Ganztagesbildung gehört, wie das Richard David auch postuliert. In den folgenden Kapiteln beschreibe ich, wie die Schulen, Tagesschulen, SL und oder LP zu den Informationen über das Angebot: „Philosophieren mit Kindern“ kommen.

Richard David Precht 2011 im Brückenbauer



² PHZH **Was ist eine Tagesschule?** Mai 2016 Arbeitsgruppe Ganztagesbildung Folie: Andreser & Hurrelmann 2010, Krappmann & Oswald 1195, Brazelton & Greenspan 2002
Gabriele Schütz Niederglattestrasse 16 8155 Niederhasli

2. Grundvoraussetzungen zum `Philosophieren mit Kindern`

Zu Beginn stelle ich noch zwei Definitionen zum Philosophieren:

- Es ist nicht die Philosophie, wie das Erwachsene verstehen, wie Sokrates und Aristoteles, die grossen klassischen Philosophen im 4.Jh. vor Ch., reines Fachwissen philosophisch analysieren gemeint.
- Die Alltagsphilosophie meint die Tätigkeit des Philosophierens, wie dies Kant formuliert: „Wir können denken, Wir müssen handeln und wir dürfen darauf hoffen, dass es mehr gibt als die sichtbare Welt“.

Der Grundgedanke von Platons Philosophieren beginnt dann, wenn wir uns wundern. Dies sollte in jeder Alltagsphilosophiestunde enthalten sein.

Anders formuliert es Thomas Jackson (Philosophie Professor der Universität Honolulu, Hawaii):

*Gedankenreisen bringen unsere eigene «kleine Philosophie» ans Licht. Alltagsphilosophie zeigt, wie wir auf eigene Weise versuchen, die Welt zu verstehen und unseren Erfahrungen Sinn abzugewinnen.*³

3. Gewinn des `Philosophierens mit Kindern`

In diesem Fach können wir uns Zeit nehmen das Leben nicht nur zu erleben, sondern auch darüber nachzudenken.

Die SuS werden als GesprächspartnerInnen ernst genommen. Die SuS sind oft in ihrer Ursprünglichkeit und Spontanität den grossen Geheimnissen näher als wir „abgeklärten“ Erwachsenen.

Wir suchen zusammen nach sprachlichem, bildhaften oder körperlichen Ausdruck, damit wir einander wirklich verstehen.

Mit Kopf, Herz und Händen versuchen zu verstehen, zu erahnen und zu „be-greifen“, um was es in unserem Leben eigentlich geht.

Wir sind gemeinsam auf der Suche nach Sinn und Zusammenhängen, nach eigenen Werten und verantwortungsbewusstem Tun.

Mit einem Einstieg in dieses neue Fach wird eine Grundlage gelegt und durch Wiederholen und Üben kommt die Freude. Eva Zoller Morf hat es ein wenig anders formuliert.

³ Thomas Jackson, Philosophie Professor der Universität Honolulu, Hawaii
Gabriele Schütz Niederglattestrasse 16 8155 Niederhasli

In ein paar wenigen Stunden kann man zwar nicht Alltagsphilosophieren lernen, denn das Alltagsphilosophieren als Tätigkeit ist eine Kunst wie das Klavierspielen. Man beginnt mit kleinen Fingerübungen (Begriffserklärung, Sprachspielerei, Phantasietrainings ect.) und bekommt dabei allmählich das Ohr auch für die grosse Musik des Lebens⁴

Eine Evaluation aus Schulen von Honolulu ergab zudem, dass durch dieses neue Fach die soziale Kompetenz gestärkt wird. Eine Verbesserung der Sprache und ein Absinken der Gewaltprobleme sind ebenfalls positive Effekte.

(Thomas Jackson Philosophie Professor der Universität Honolulu, Hawaii).

4. Wie geht dieses `Philosophieren mit Kindern`

Eva Zoller Morf schreibt weiter:

So wie beim Schreiben die „Bausteine“ Buchstaben sind und beim Rechnen die Zahlen, gibt es im `Philosophieren mit Kindern` gewisse Grundtechniken⁵

5

Diese Bausteine der Philosophie Technik müssen die Fachleute benutzen und den SuS beibringen.

- 1) Beharrlich an der gewählten Frage bleiben und sie von allen Seiten beleuchten.
- 2) Die gestellte Frage nochmals mit neuen Augen sehen und sich fragen: Ist es wirklich so, wie ich es bis heute gesehen und verstanden habe?
- 3) Meinungen aller Beteiligten anhören und nach Gründen suchen, die die Ansichten stützen oder aber in Frage stellen können.
- 4) Immer wieder die Wörter und Begriffe, die man benutzt klären: Wer versteht eigentlich genau, was unter diesem bestimmten Begriff gemeint ist?
- 5) Ganz wichtig ist die Phantasie, denn wer nur „nach-denkt“ über bereits Gedachtes wird kaum je zu den „Vor-Denkern“ gezählt werden können.

⁴ Eva Zoller Morf emeritierte Dozentin für Kinderphilosophie PHTG aus dem Buch: Selber denken macht schlau

⁵ Eva Zoller Morf emeritierte Dozentin für Kinderphilosophie PHTG aus dem Buch: Selber denken macht schlau
Gabriele Schütz Niederglatzerstrasse 16 8155 Niederhasli

So verbinden sich die SuS in einer Alltagsphilosophiestunde langsam zu einer Gemeinschaft, die zusammen auf der Suche nach neuem Wissen aufbricht. Findet man Erklärungen und neue Erkenntnisse über Philosophiefragen oder Lebensfragen, dann sprechen wir hier von Erhellungen. Wir bringen mehr Licht hinein und wissen dann besser darüber Bescheid. Nicht nur der Austausch miteinander, sondern auch die gemeinsame Suche, etwas über Werte heraus zu finden, ergeben verschiedene Antworten. Diese können so stehen gelassen werden.

Laut den zwei Philosophen, Hans Saner (CH) und Karl Jasper(D), steht die Frage im Alltagsphilosophieren im Mittelpunkt. Diese Frage ist wie eine Münze mit zwei Seiten. Auf der einen Seite steht: Philosophieren ist die Kunst, Fragen zu stellen, ohne eine befriedigende Antwort zu erhalten und auf der anderen Seite: Philosophieren heisst, Fragen zu erhellen.

4.1. Kommunikation Regeln und Werkzeug/Methode zum Lernen

Im `Philosophieren mit Kindern` werden Grundsteine des entdeckenden Lernens gelegt. Diese Didaktik/ Methode Form des entdeckenden Lernens wird mit Sprechregeln verbunden. So erfahren die Klassengemeinschaften nachhaltige Verbesserung, sowohl für das Lernen des einzelnen SuS, wie auch für das Klassenklima. Hier erlernen die SuS eine Methode und erhalten ein Werkzeug, mit dem sie von der KG Stufe an sinnvoll arbeiten können.

4.1.1. Zwei erste Grundregeln

Thomas Jackson (Philosophie Professor der Universität Honolulu, Hawaii) hat zwei Grundregeln aufgestellt, welche ständig präsent sein sollten.

1. Es darf niemand ausgelacht werden, was auch immer er/sie äussert. Jede Meinung darf geäussert werden.
2. Jede/Jeder hat das Recht darauf, dass ihr/ihm zugehört wird und dass sie/er ausreden darf.

4.1.2. Der Sprechball/ das Sprechtier oder der Pompon

Es gibt noch weitere hilfreiche und nützliche Instrumente, die zum `Philosophieren mit Kindern` gehören.

Ein Sprechball „community Ball“ oder das Wickeln eines Pompons.

A) Sprechball oder Sprechplüschtier

B) Pompon zusammengefalteten Karton (15 cm lang 5 cm breit) und Wollrestenfäden. SuS lieben dieses Gemeinschaftswerk. Wenn der Pompon fertig ist, kann er zum Sprechball werden.

Der/die SuS die am Sprechen sind halten den Ball/ das Tier oder wickeln am Pompon. Der Sprechball/Pompon bewirkt, dass die SuS einander zuhören und dem sprechenden Kind ermöglicht es, sich die nötige Zeit zum Sprechen zu nehmen.

4.1.3. Sieben Werkzeuge

Sobald die Handhabung des Sprechballs und die Grundregeln klar sind kommen in einem nächsten Schritt sieben Werkzeuge (Tools) hinzu. Dies kann bereits ab Kindergartenstufe Schritt für Schritt eingeführt werden. Die sieben Werkzeuge wurden von Frau Doris Dauer (Jg. 1968 Dr. phil. Erziehungswissenschaftlerin) auf deutschsprachige Verhältnisse von Thomas Jacksons „The Good Thinker`s Tool“ übertragen.

- S** Stimmt das wirklich so?
Ist es immer/bei allen so? Könnte es vielleicht noch anders sein? Kann später eingeführt werden.
- B** Gib ein **Beispiel**, das deine Meinung stützt.
- GB** Wer weiss ein **Gegenbeispiel**?
- W** **Was** meinst du mit.....(diesem Wort/Begriff dieser Aussage)? Welche ähnlichen Begriffe könnte es geben. Was wären entgegengesetzte Begriffe.
- G** Gib einen **Grund** an! *Was könnte dafür sprechen was dagegen? Wie kommst du darauf? Ist es ein überzeugender Grund? Warum nicht?*
- A** Welche **Annahme** steckt dahinter?
Trifft sie zu? Kann später eingeführt werden
- F** Welche **Forderung** könnten wir ableiten? *Ist sie logisch und schlüssig?*

Die Werkzeuge werden nicht alle auf einmal eingeführt, sondern je nach Altersstufe schrittweise. Jede/r SuS und die LP haben sieben Kärtchen mit den oben aufgeführten Werkzeugen in Grossbuchstaben vor sich. Mit den Kärtchen kann jede/r anzeigen, was er sagen oder fragen möchte.

Die sieben Werkzeuge mit kleinen Beispielen (Eva Zoller emeritierte Dozentin für Kinderphilosophie PHTG)

Beispiele für typische „Toolkit“-Fragen:

Diese gehören zu einem Gespräch (auf DVD) mit Achtjährigen über die Frage: Wer hat das Leben gemacht? Das Gespräch steht auch im neuen Buch von Eva Zoller Morf: *Selber denken macht schlau!*

Beim **Werkzeug „W“** geht es immer um Klärungen eines Begriffs (Was genau ist gemeint mit Welt? Oder mit Baum, Stein, Haus... Es gibt sie doch auf so verschiedene Arten!) oder einer ganzen Aussage (Wie denkst du dir das?). Wir wollen damit genauer verstehen, was mit einem Wort oder Ausdruck gemeint ist. Dazu suchen wir Ähnliches und verwandte Wörter oder auch Gegenteiliges, und wir fragen nach den Unterschieden. So verstehen wir hoffentlich allmählich besser, was jemand aussagen wollte. Eng verbunden mit solchen „W“-Fragen sind deshalb die **Fragen nach „B“ (Beispielen) und „GB“ (Gegenbeispielen)**, wie sie unter anderem bei den Gesprächen über die Wolkenfragen im ersten Kapitel vorkamen:

- Als Dennis behauptete, Gott mache das Leben, fragte ich ihn: *„Was meinst du mit ‚Leben‘?“* Um diesen Begriff zu klären, suchten wir Beispiele: *Was lebt denn alles?* (Tiere, Pflanzen, Menschen) und Gegenbeispiele: *Lebt das Wasser eigentlich auch?*
- Als Alina fragte: *„Warum hört der Himmel nie auf?“* suchten wir mit dem „W“ und dem „B“ nach den verschiedenen Bedeutungen des Wortes „Himmel“ und fanden dabei mehrere Beispiele: Sternenhimmel, Weltall, Luftraum, Himmel auf Erden... *Und welchen dieser Himmel meintest du denn jetzt eigentlich?*

Bei den Fragen dieser beiden Kinder drängte sich das ganz grosse Werkzeug aller Philosophierenden auf: das hinterfragende **„S“: Stimmt das denn überhaupt?**

- *Ist es wirklich so, dass Gott das Leben macht? Wer könnte geholfen haben? Wie?*
- *Triff die Behauptung zu, dass das alle wüssten? Wie kommst du darauf, dass es alle wissen? Wie kann man das denn überhaupt wissen?*
- *Stimmt es wirklich, dass der Himmel nie aufhört? Hört denn der Luftraum auch nirgends auf? Und wie steht es mit dem Himmel auf Erden? Ist der immer noch da oder hört er auf, wenn ich nicht mehr glücklich bin?*

Und dem „S“-Werkzeug schickten wir gleich das **„G“ für Gründe / Begründungen** nach, damit die Meinungen mehr Gewicht bekommen sollten:

- *Wie kommst du darauf, dass der Himmel nie aufhört?*
- *Weshalb meinst du, Gott könne nicht alles Leben selber gemacht haben?*
- *Was spricht dafür, dass die Sonne beteiligt gewesen sein könnte?*
- *Auf welche Weise könnte das Wasser geholfen haben?*

Die etwas komplexeren **Werkzeuge „A“ für Annahmen und „F“ für Folgerungen** kamen in jenem Gespräch zwar schon vor, doch ging ich mit den Achtjährigen noch nicht speziell darauf ein.

- *„Wenn Gott alles Leben ganz allein gemacht hätte (Annahme), dann hätte es viel länger gedauert (Folgerung), weil es so viele Menschen und Tiere gibt auf dieser Welt. Aber das wissen wir ja nicht, wir können es nur annehmen.“*
- Als Lena sagte: *„Ich weiss nicht, wozu wir die Sterne brauchen“,* ging sie von der Annahme aus, *dass wir sie brauchen. Aber: „S!“ Stimmt diese Annahme?*
- Als Alina fragte: *Warum hört der Himmel nie auf?“* hinterfragte sie nicht, *ob er überhaupt aufhöre. Ebenso nahm sie an, dass „nie“ eine örtliche Angabe sei. Hier wäre eigentlich mit einer „W“-Frage zu präzisieren gewesen: Meinst du „nirgends“ (örtlich) oder „nie“ (zeitlich)?*
- In ihrer erstaunlichen Logik folgerte sie: *„Die Erde ist ja rund und überall hat es oben Himmel, dann hört er doch nie auf, weil die Erde ja auch nie aufhört!“*
Auch solche Folgerungen laden dazu ein, weiter zu fragen und sie kritisch zu überprüfen. Nur so gelingt es geübteren Philosophinnen und Philosophen „to scratch beneath the surface“ - tiefer unter die Oberfläche zu gelangen und so wirklich neue Erkenntnisse und „Weisheiten“ ans Tageslicht zu befördern.

4.1.4. Wenn.....dann

Ergänzend ist zu bedenken WENN.....DANN Sätze gehören zusammen. Im ‚Philosophieren mit Kindern‘ muss darauf geachtet werden, dass ein eingeleiteter Satz mit WENN immer einen zweiten Teil mit DANN hat.

4.1.5. Akronyme

Die Einführung von Akronymen, sprich „magischen Worten“ laut Thomas Jackson, hilft den SuS sich besser an die Sprechregeln zu halten und geben dem Fach eine zusätzliche Struktur bei der Durchführung. Man kann auch eigene Akronyme kreieren mit der Klasse, wichtig sind die fünf Inhalte.

ENDA einer nach dem anderen!

ISTEN Ich versteh das nicht!

BIL Bitte lauter

NOM Noch einmal!

NEFI nächste Frage bitte!

ENDA wird häufig gebraucht, wenn die SuS alle miteinander drein schwatzen.

ISTEN brauchen die SuS häufig und es fällt ihnen leichter das Akronym zu rufen, als sich zu outen, mit ich verstehe dies nicht!

BIL und NOM ist für leise sprechende SuS gedacht, damit sie sich getrauen lauter zu sprechen.

NEFI wird gerufen, wenn eine Frage in den Augen der SuS erschöpfend „aus-ge-dacht“ wurde. Wenn Nefi eingesetzt wird, muss jeweils demokratisch abgestimmt werden. Erst wenn die Mehrheit zustimmt, kommt die nächste Frage an die Reihe.

4.2. Es gibt keine schwierigen Fragen

Bei Fragen, die man nicht ad hoc beantworten kann, sollte man als Lehrperson transparent dazu stehen, dass man im Moment noch keine Meinung hat, oder noch zu wenig Wissen über dieses Fragegebiet besitzt. Zugeben, dass es eine wichtige (nicht schwierige) Frage ist und man sich Zeit nehmen will, um der Frage und dem Fragenden gerecht zu werden.

Eine schwierige Frage wird immer subjektiv wahrgenommen, objektiv gibt es keine schwierigen Fragen. Was für mich schwierig erscheint, ist für meinen Nachbarn leicht, was für meinen Nachbarn schwierig erscheint, ist für mich leicht.

Wenn eine sogenannte „schwierige Frage“ gestellt wird, muss man zuerst einen Stopp machen. Dann müssen Rückfragen gestellt werden, damit man die „schwierige Frage“ einkreisen kann. Bei diesen Fragen muss man sich Zeit nehmen, Zeit ausbedingen und versprechen, sich dazu Gedanken zu machen. Es ist wichtig diese Frage zu einem späteren Zeitpunkt nochmals aufzunehmen. In der Zwischenzeit, bis zu dem gesetzten Gesprächstermin, sollte die Lehrpersonen sich umfassend informieren und sich zu der „schwierigen“ Frage selber eine Meinung bilden.

4.3. Praxis: Wie geht dieses `Philosophieren mit Kindern` in den verschiedenen Schulstufen?

Im Gespräch ist es wichtig die benutzten Begriffe gut zu klären. Die SuS lernen altersgerecht mit den oben aufgeführten Werkzeugen fundiert zu argumentieren und zu Hinterfragen und im letzten Schritt neue Fragen zu stellen.

Jede Stufe braucht einen guten Einstieg und dieser kann mit Bilderbüchern oder mit Texten, die sich zum Alltagsphilosophieren eignen, geschehen.

Beginnt man die Alltagsphilosophiestunde, sollten die LP Grund-Fragen zum gewählten Bilderbuch/Text vorgängig gut überlegt haben oder von bereits vorhanden Anleitungen übernehmen. (im Anhang sind Grundfragen und Anleitungen aufgezählt).

In den unten gezeigten Bilderbüchern können Fragen philosophisch untersucht werden, wie z. B.

- Was ist Wahrheit?
- Welche Werte sind mir wichtig?
- Wer bin Ich?
- Wer bist DU?

Die SuS werden angeleitet, mehr zu wissen und mehr verstehen zu wollen.

Sogenannte Wahrheiten werden von verschiedenen Seiten betrachtet. Z.B.

- so ist es immer und für alle
- so ist es in gewissen Zeiten
- so kann es auch noch sein
- so wird es vielleicht einmal

Zugleich dürfen alle sich eine eigene Meinung bilden.

Bei den eigenen Werten und Meinungen kommen die Religionsvorstellungen der SuS hinzu.

z.B. die Hand geben und «Grüezi» sagen ist in der Schweiz das höflich Begrüssungsritual und zugleich kann einander die Hand geben auch «Frieden machen» bedeuten oder einen Vertrag abschliessen.

In anderen Kulturen dürfen Männer ausschliesslich Männern die Hand geben oder nur verwandten Frauen oder gar keiner Frau. Ein spezielles Anleitungsblatt der verschiedenen Religionen und ihre Hintergründe für Quimsschulen ist angefügt.

Eine hilfreiche Fragetechnik sind „Hebammenfragen“. Dies sind Fragen, welche im Untergrund schlummern und zur Welt gebracht (Geburtshilfe) werden, dieser Begriff stammt von Sokrates, der sich als Begleiter von Menschen verstand, um diese zum eigenständigen Denken anzuleiten.

Die LP leiten die Kinder an, ein Thema sorgfältig und kritisch zu durchdenken. So leisten LP Geburtshilfe für die Weisheiten der SuS und unterstützen die SuS selber zu denken.

Offene Fragen - keine geschlossenen Fragen - regen zum Denken an, dies braucht Zeit und gute Rückfragen.

Für die Kinder ist es wichtig selber zu antworten, eigene Antworten machen glücklich.⁶

Die Hauptaufgabe der LP ist, die Fragen der SuS aufzunehmen. Es braucht die Haltung der LP, die Kinder in ihren Fragen zu begleiten und nicht Antworten zu geben.

Die LP arbeiten in den Alltagsphilosophiestunden, in dem sie mit den SuS zusammen „weiterdenken“. Die LP sollten Interesse an den Gedanken der SuS zeigen. Es ist **nicht** die **Aufgabe der LP den SuS Philosophie beizubringen.**

Das Geheimnis einer gelungenen Kinderphilosophiestunde ist, die Offenheit gegenüber den Gedanken der SuS zu behalten und nicht in ein Belehren abgleiten, sondern wie ein Forscherteam Freude am gemeinsamen Suchen zu haben.

Noch ein weiterer Tipp: Bevor man sich die unten aufgeführten Bilderbücher oder Textbücher anschafft, gibt es auch die Möglichkeit, in

⁶ Hebammenfragen S. 23 im Buch selber denken macht schlau Eva Zoller Morf

der Schulbibliothek geeignete Bilderbücher, die evt. schon vorhanden sind, aus zu leihen (Anhang: Literaturliste).

5. Einführung in der Schule/Tagesschule

Im Turnen und Gestalten erwerben die SuS neue Fähigkeiten und vertiefen diese. Diese zwei Fächer gehören zu den beliebteren Schulfächern. Das Fach `Philosophieren mit Kindern` gehört in meinen Augen auch in diese Kategorie beliebtere Fächer. Das Denken macht Spass und die SuS erwerben neue Fähigkeiten und in jeder weiteren Stunde vertiefen sie das neue entdeckte Wissen.

5.1. Für die SuS

Die SuS bringen meistens eine gesunde Neugierde und einen gewissen Wissensdurst mit. Die SuS haben die Fähigkeit kreativ denken, sie haben noch keine starren Gedankenmuster, wie die Erwachsenen und somit kreieren sie neue Ideen. Sie sind sie ohne Vorbereitung bereit für dieses Fach.

5.2. Für die LP

A) Interesse an den Gedanken der Kinder, nicht das Ziel Kindern Philosophie beizubringen.

B) Interesse, von den SuS zu lernen

C) Eine Anleitung wie man eine Stunde aufbaut und moderiert

D) Eine Liste verschiedener Weiterbildungsangebote für das Interesse der LP

E) Material zum Umsetzten

5.3. Für die Tagesschule und Schulen

Leitbildschwerpunkt: Wenn genügend LP ausgebildet sind oder sich für dieses Fach interessieren, kann eine Arbeitsgruppe (AG) entstehen, die das Schul-Leitbild mit Fokus `Philosophieren mit Kindern` ausarbeitet. Wenn die Schule oder Tagesschule dieses Fach fix in ihren Stundentafeln eingebaut hat, kann es als Schwerpunkt z.B. neben Gestaltung genommen werden. (PHZH **Was ist eine Tagesschule?** Mai 2016 Arbeitsgruppe Ganztagesbildung kann Grundlage sein). Eine weitere AG- Aufgabe wäre die Ausschreibung des Angebotes in Form eines Flyers z.B.

(im Anhang)



Raum: z.B. in der Bibliothek oder im Hort oder im eigenen Raum, der nur noch für dieses Angebot genutzt wird und dann mit Philo-Ecke beschriftet wird.

Material: geeignete Texte und Bücher, Theoriebücher, Sitzkissen, Sitzsofa, Flip Chart, Stifte für den Flip Chart, evt. farbige Bälle, oder Philo Tierli um die Sprechregeln (diese Regeln gut sichtbar aufhängen im Raum) anzuwenden.

5.4. Für die Stundentafel

Wo passt das Fach `Philosophieren mit Kinder` in den Stundentafeln?
Im Kindergarten einmal pro Woche oder im Hort an einem freien Nachmittag. In der Unterstufe passt das Fach in den Deutschunterricht oder in der Mittel und Oberstufe in das Fach Kultur und Ethik, so wie in jeder Stufe in den DaZ Unterricht und MU.

5.5. Für den Stundenplan

Wo passt das `Philosophieren mit Kindern` im Tagesablauf oder im Stundenplan hinein? In der Tagesschule wäre die stundenplanfreie Pflichtzeit des SuS meiner Meinung nach die beste Möglichkeit. Während der Mittagzeit oder am Nachmittag (z.B. 12.15-13.00 oder 13.00-13.45 oder 14.00- 15.20) in der die SuS ihrer Freizeit nach gehen oder vor dem Mittagessen oder am Nachmittag in der «Unterrichtsfreien Pflicht Zeit» in der sie sich selbstständig einteilen können.

Geh ich in die Turnhalle?

Geh ich ins Bastelangebot?

Geh ich in die Aufgabenstunde?

Geh in die Philo- Ecke?

In der Schule kann dies in der Klassenlehrer- oder Sternlistunde angeboten werden.

5.6. Vier Phasen

Vorlauf für Tagesschule oder normale Schule ca. 1 Jahr.

Erste Phase

Da oft das `Philosophieren mit Kindern` nicht sofort eingeführt werden kann und aus diesem Grund eine Vorlaufzeit benötigt wird, kann ein Angebot „Vorlesen“ einführt oder wieder aufgenommen werden. Dort könnte man schon die Kommunikationsregeln einführen, falls sich in dieser Vorlesestunde Zeit findet, über das Vorgelesene zu sprechen. Hier ist es wichtig, dass bereits die im Anhang aufgeführte geeignete Literatur verwendet wird.

Zweite Phase

Weiterbildung an einem Q-Tag. Hier können sich die LP mit dem Thema befassen. Ein Q-Tag 2 Vorschläge sind auf dem Stick als power point vorhanden.

Die LP bekommen durch den Q-Tag einen ersten Eindruck von dem neuen Fach und können sich dann für ein Semester für eine Philosophie-Weiterbildung anmelden.

Die Weiterbildungsangebote in der Schweiz sind rar, die PH Thurgau kennt in ihrer Lehrerausbildung das Fach Kinderphilosophie. Auf der Internetseite der PH Thurgau finden wir eine grosse Bibliothek mit Anleitungen (siehe Anhang).

Da Eva Zoller keine Kurse mehr anbietet (sie ist pensioniert) und andere PH in der Schweiz auch noch nicht so weit sind, muss man im Moment nach Deutschland oder Oestreich ausweichen.

akademie@kinder-philosophieren.de (siehe Anhang)

Dritte Phase

Die SuS werden eingeführt ins Alltagsphilosophieren. Dies geschieht im Kurs 1 Kommunikation Regeln im Alltagsphilosophieren

Vierte Phase

Die Einteilung dieses Fachs kann folgendermassen aussehen: 5 LP übernehmen jeweils eine Kindergruppe für ein Quartal für 1-2 Lektionen (unterrichtsfreie Pflichtstunden der SuS im Tagesschulbetrieb). So wären in einer Tagesschule alle Wochentage abgedeckt.

Fünfte Phase

Die SuS, die den Kurs 1 besucht haben oder vom Klassen LP in der Klassenlehrerstunde die Kursinhalte erlernt haben, können sich nun für die Philo-Ecke anmelden.

5.6. spezielles Anleitungsblatt für Quims Schulen

Es ist wichtig zu wissen, dass die Formen des Denkens in den Kulturen unterschiedlich funktionieren.

LP welche die Ausbildung Religion und Kultur absolviert haben, verfügen über Vorkenntnisse.

Mit verschiedenen Kindern, welche verschiedene Hintergründe von ihren Herkunftsländern haben, muss `Philosophieren mit Kindern` etwas differenzierter geplant werden.

In den Quims-Schulen müssen alle vertieft lernen, dass es verschieden Denkmuster gibt. Hier prallen oft gegensätzliche Grundideen aufeinander.

Über was möchtest Du reden über was wunderst Du Dich? Ist bei den SuS und bei allen Erwachsenen von ihren Alltagsthemen her immer kulturell geprägt.

Angewandte Ethik, Moral, über Werte und Normen und Vorstellungen was gut und böse ist, nachdenken, ist eine Herausforderung an Quims-Schulen.

Vor Angstthemen sollte man sich mit Fachliteratur eindecken.

Häufig werden Kinderfragen mit religiöser Herkunft gestellt, rund um Gott, Seele, Mensch, Tod und wie der Mensch entstand.

Die LP sollte auf verschiedenen Kulturen vorbereitete sein und eingehen können.

Verschiedene Religionen haben verschiedene Antworten entwickelt, dies muss mitgedacht werden.

Es gibt Religionen/Kulturen, da darf man etwas anderes denken und es gibt Religionen, da gibt es starre Regeln. Es gibt Religionen/Kulturen da dürfen Themen und Fragen kritisch historisch angedacht werden und es gibt Religionen/Kulturen, da ist dies nicht erlaubt.

Ein typisches philosophisches Thema ist die Schöpfungsgeschichte.

Je nach Umgebung ist diese Schöpfungsgeschichte geprägt. Z.B. in der Wüste ist Wasser wichtig, bei den Inuit ist etwas anderes wichtig usw.

Somit ist es wichtig sich bei Ethik, Moral, Werten, Normen und Vorstellungen vorab über die verschiedenen Vorstellungen der verschiedenen Kulturen und Religionen zu informieren. Mit dem differenzierten Hintergrundwissen der LP kann man dann Alltagsphilosophiestunden besser leiten.

5.7. Vorschläge für einen Q-Tag

Power Point (im Stick) bitte anklicken (ein Vorschlag von G. Schütz und ein Vorschlag von Eva Zoller Morf. Bitte bei Eva Zoller die Erlaubnis einholen mail@kinderphilosophie.ch)

Was passiert in einer Denk-Ecke, wenn PHILOSOPHIEN mit Kindern oder wenn Alltagsphilosophie in unseren Schulen Spass machen kann



6.Fazit

Ziele für die verschiedenen Bereiche in der Schulbildung

Ziel für LP

Sie bekommen Freude an dieser Frageform und entwickeln Interesse, sich mit den SuS auf die Suche nach Antworten machen.

Ziel für SL

Sich für dieses Fach begeistern und ihre Schuleinheit in Form von einem Q-Tag damit bekannt machen. LP unterstützen, wenn sie sich für eine Weiterbildung für dieses Fach interessieren.

Ziel für KSP

Sich informieren über diese neue Lernform. Schuleinheiten unterstützen, welche sich öffnen und diese Lernform in ihrer Schule installieren möchten. LP finanziell unterstützen, die eine entsprechende Weiterbildung machen möchten.

Ziel für PHZH

Ein fundiertes Weiterbildungsangebot aufbauen (Modul), damit LP nicht in andere Kantone oder ins Ausland reisen, falls sie sich weiterbilden möchten.

Ziel für mich

Dieses Angebot im Kanton Zürich nachhaltig zu installieren.

Anhang

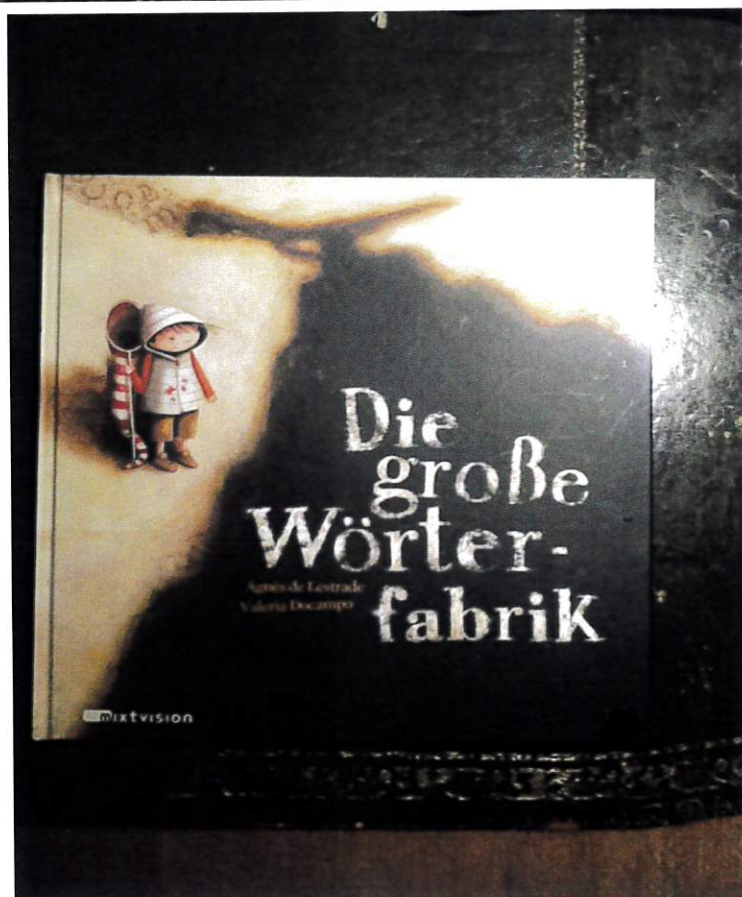
Texte, Internetinformationen, geeignete Bilderbücher, Theoriebücher zur Praxis, Flyer zur Ausschreibung eines Kurses `Philosophieren mit Kindern`, Grundlagenfragen, Zeitungsartikel, Literaturlisten, links zu Fernsehsendungen zum Thema usw.

A) Geeignete Bilderbücher

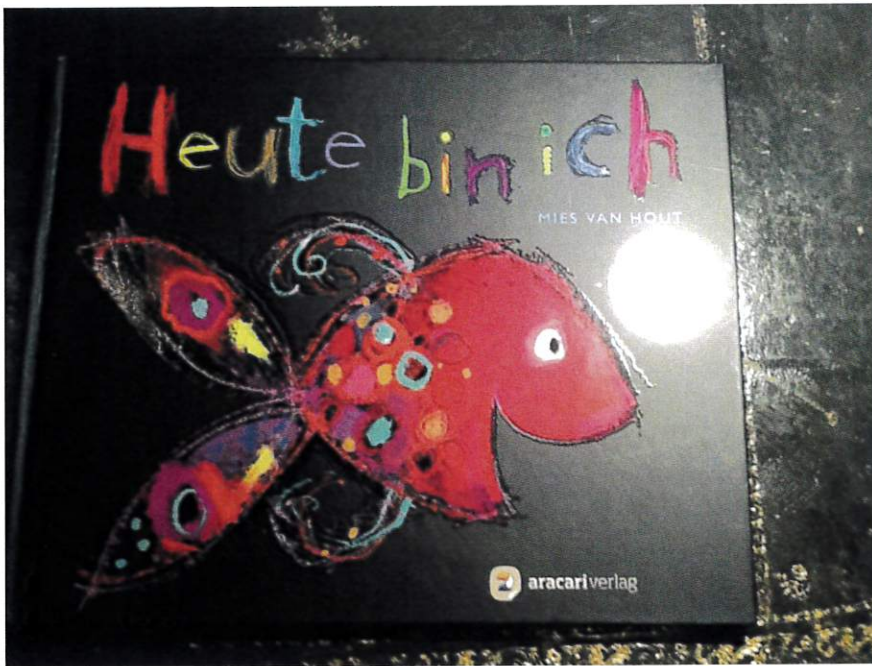
Für alle Stufen



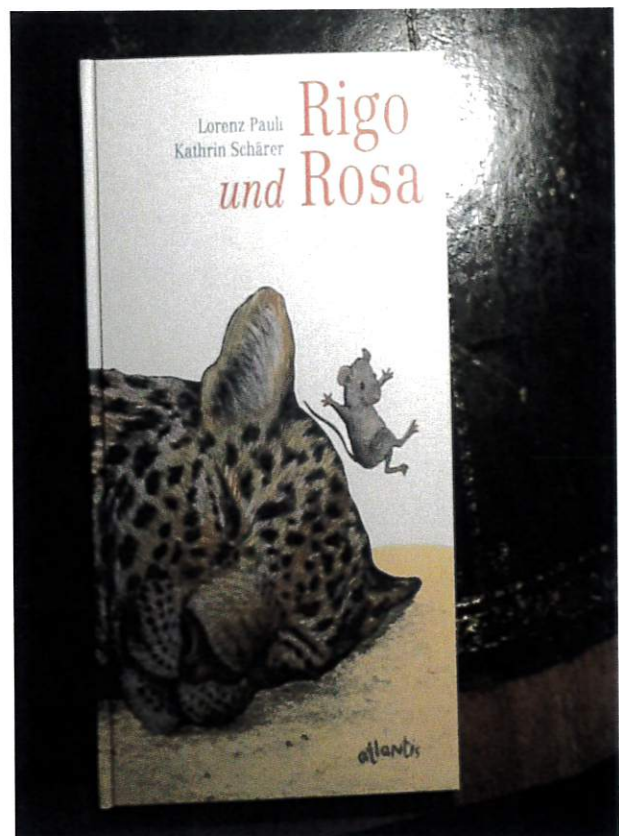
Für Kindergartenstufe



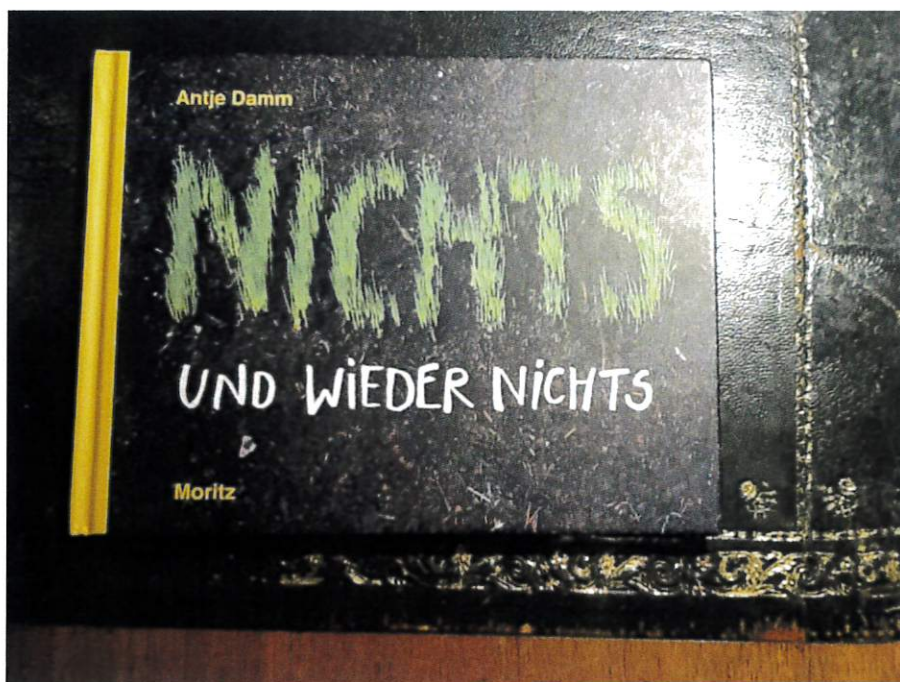
Für Unterstufe



20



Für Mittelstufe



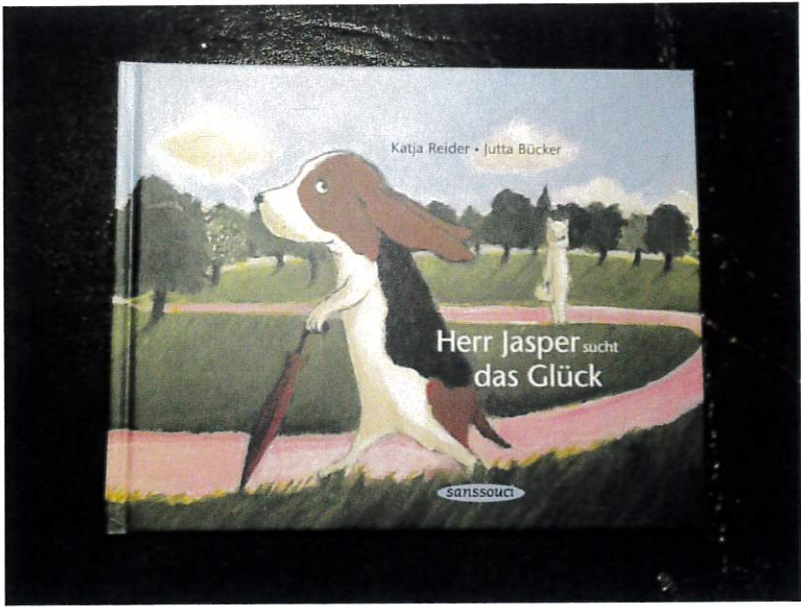
21



Für Oberstufe



22



B) Geeignete Theorie Bücher für die verschiedenen Stufen

Theorie für alle Stufen



23

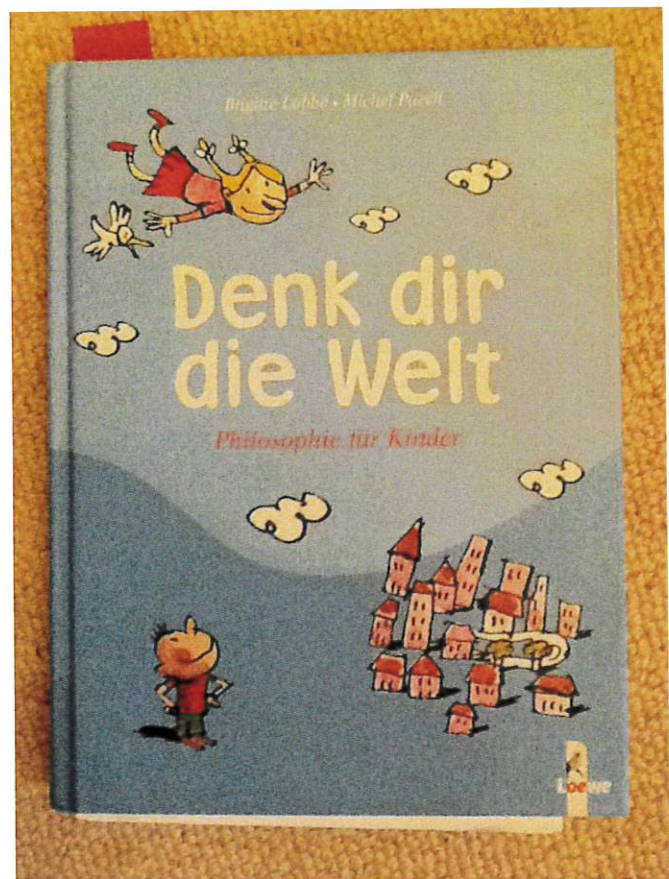


**Theorie für
Kindergarten**



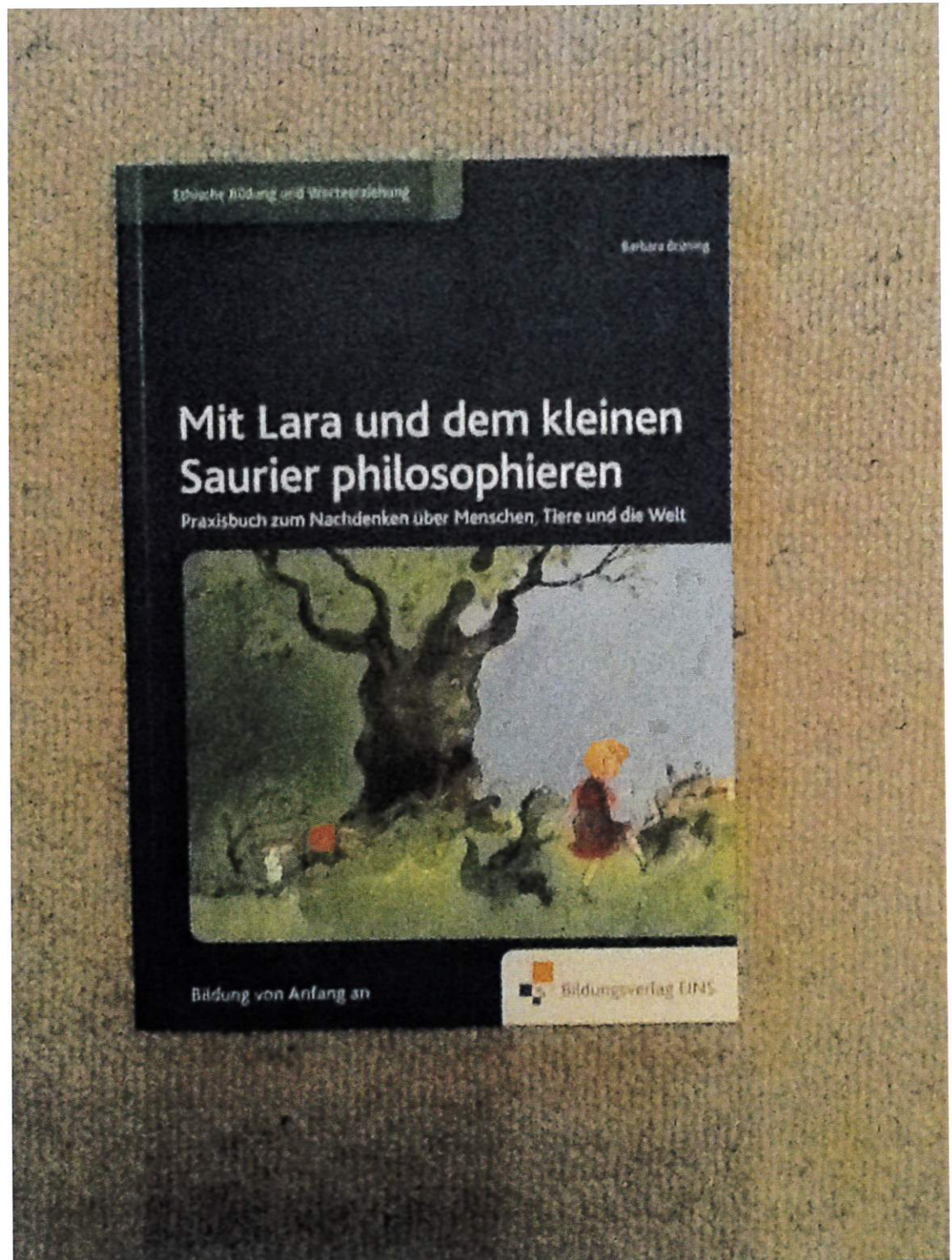
24

**Theorie für
Unterstufen**



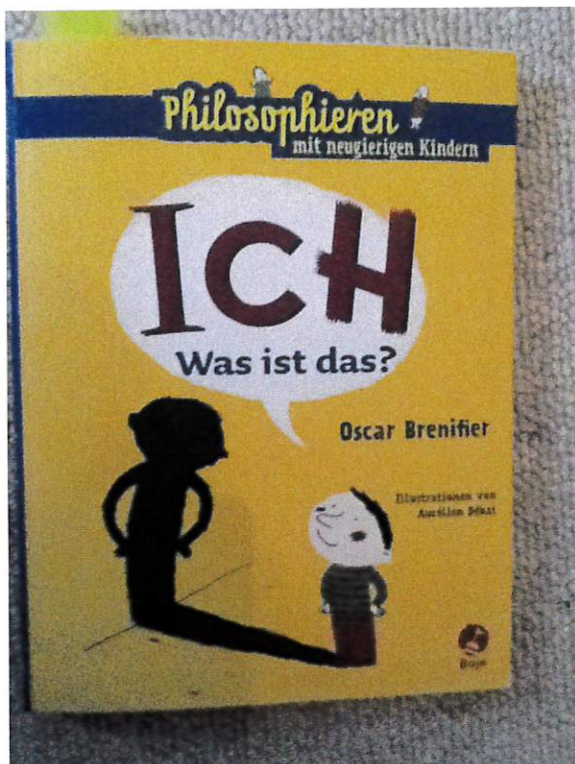
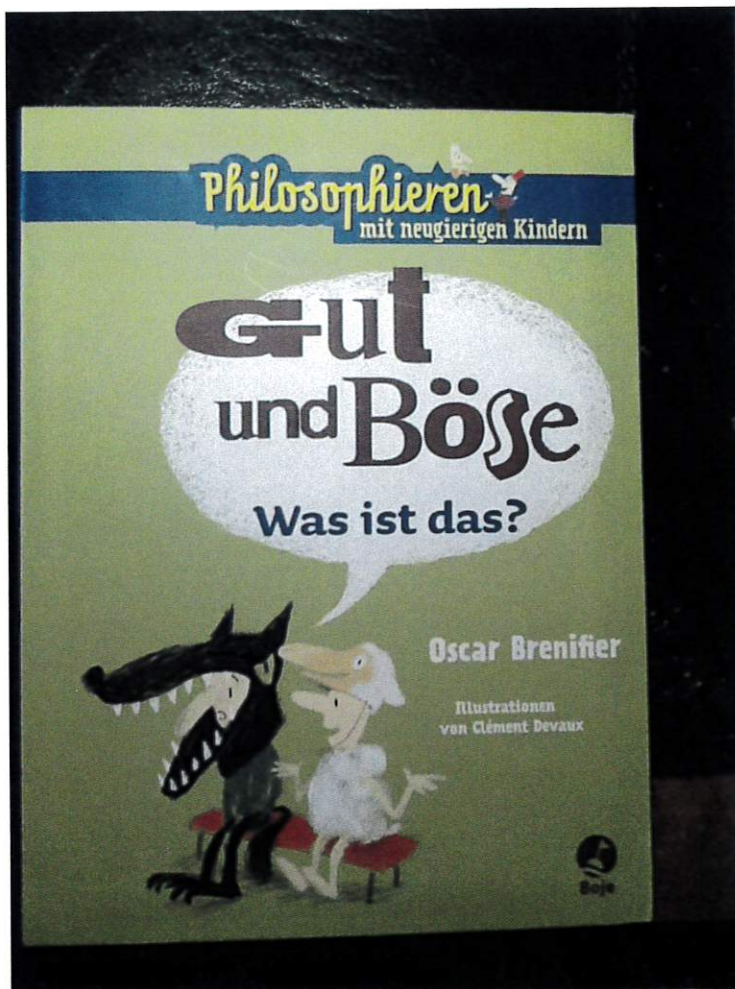
Theorie für
Mittelstufe

25



Theorie für
Oberstufen

26



C)Anregungen aus dem Internet

Ausbildung zum Kinderphilosophen

akademie@kinder-philosophieren.de

der gfi gGmbH
Infanteriestraße 8
80797 München

+49 (0) 89 - 44108 520

+49 (0) 89 - 44108 525

akademie@kinder-philosophieren.de

Die Akademie Kinder philosophieren

Seit 2007 bietet die Akademie Kinder philosophieren Fortbildungen zum Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen für pädagogische Fachkräfte an. Gemeinsam mit unseren Teilnehmern und institutionellen Partnern aus Bildung, Wirtschaft und Politik entwickeln wir

neue,

kreative Ansätze zur Umsetzung des Philosophierens in Kindertageseinrichtungen und Schulen sowie in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte.

Wir begreifen das Philosophieren einerseits als Kulturtechnik kann, andererseits als menschliches Grundbedürfnis. Philosophieren ist eine kritische,

kreative und ergebnisoffene Weise, gemeinsam über die Welt nachzudenken. Vor allem aber hilft es dabei,

Orientierung in der Welt zu finden, Probleme eigenständig

zu lösen und Vorurteile aufzudecken.

Rahmenbedingungen und Zertifizierung

8 BIS 14 TEILNEHMERGruppengröße

2 TAGE (9:00 -17:30)zeitlicher Umfang je Modul

210 EUROSeminargebühr zzgl. 60 Euro Tagungsverpflegung

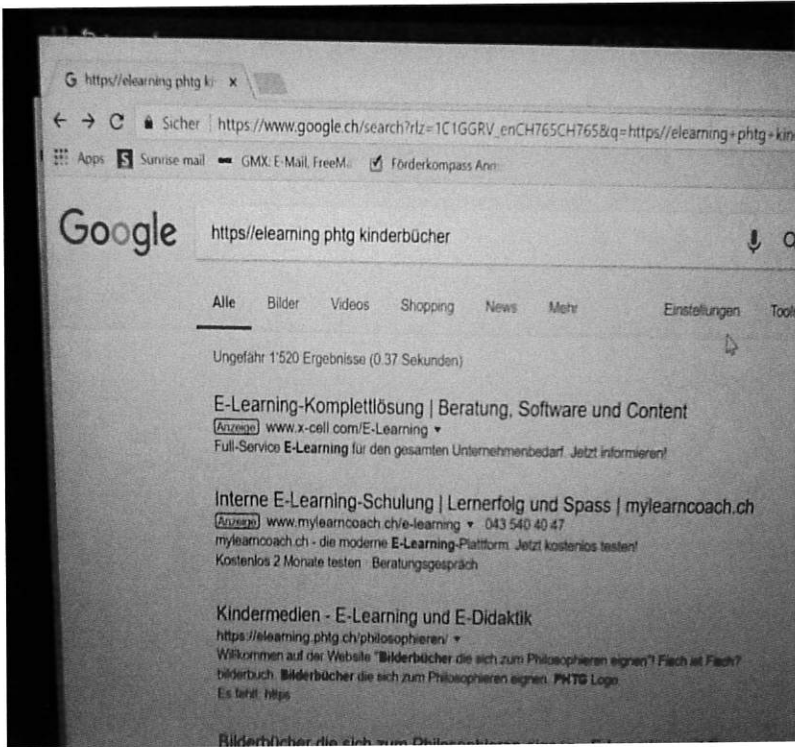
2 TRAINERAnzahl Referenten

Zertifizierung: Die Zusatzausbildung ist eine anerkannte Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher in Bayern. In mehreren Bundesländern (z.B. Bayern, Hessen, Baden-Württemberg) wird sie offiziell als die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme anerkannt.

Sie erhalten ein Zertifikat, wenn sie (1) an allen 4 Modulen teilnehmen, (2)Kurzdokumentationen zu 3 philosophischen Gesprächseinheiten abgeben und (3) beim 4. Modul eine vorbereitete Gesprächseinheit mit den anderen Teilnehmern durchführen.

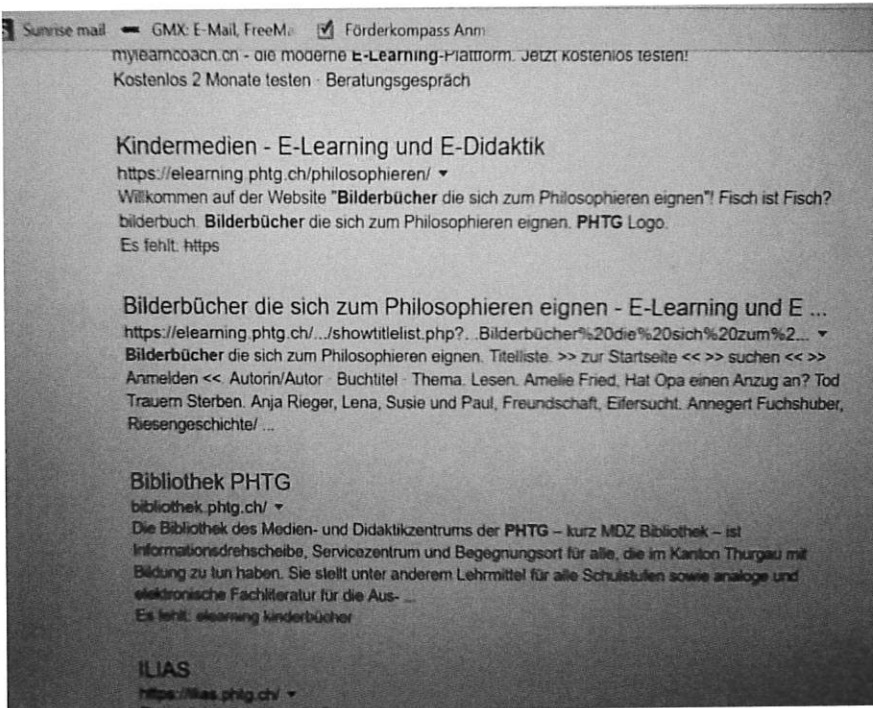
Anleitungen zu Bilderbüchern

<https://elearning phtg kinderbücher>



28

Bilderbücher die sich zum Philosophieren eignen- E- Learning und E.



Bilderbücher die sich zu Philosophieren eignen Titelliste

Bilderbücher die sich zum Philosophieren eignen
Titelliste

>> zur Startseite << >> suchen << >> Anmelden <<

Titel	Buchtitel	Thema
	Hat Opa einen Anzug an?	Tod Trauern Sterben
	Lena, Susie und Paul	Freundschaft, Eifersucht
	Riesengeschichte/Mausemännchen	Mut trifft Angst
	Der Aufsatz	Lege Diktatur/Krieg
	Das aller kleinste Nachtgespenst	Angst, Gespenster, Einschlafen
	Anna und die Wut	Wut, Umgang mit Gefühlen
	Prinzessin Isabella	Anders sein
	Prinzessin Isabella	Wer bestimmt, wie wir leben sollen?
	Elmar	Anders sein
	Als die Raben noch bunt waren	Streit, Tolerieren von z.B. Anderssein
	Der Rabe der anders war	Identität, Traum
	Nicki	Anders sein, Lachen/austachen
	Die Erle und die Eule	Streit, Frieden schliessen, Meinungsverschiedenheiten
	Freunde	Freundschaft, Tiere
	Tätzchen	Adoption, anders sein, Familie und Einsamkeit
	Was ist ein Traum? fragte Jonas	Träume
	Die Ziege Dumme Gans	Streit, Verführung
	Der Drache Wulm-Bauch	Wut


29 Empfehlung zu „Hat Opa einen Anzug an?“

Sicher | https://elearning.phg.ch/philosophieren/showphidetails.php?titel_id=204

Empfehlung zu "Hat Opa einen Anzug an?"

>> zurück zur Übersicht << >> suchen << >> drucken (PDF)

Autorin/Autor:	Amelie Fried
Illustratorin/Illustrator:	Jacky Gleich
Empfehlung von:	Désirée Bruderer
Verlag:	Carl Hanser Verlag
Erscheinungsort / Jahr:	München, Wien / 1997
Philosophischer Bereich:	Religiöse und metaphysische Fragen
Hauptsächlich geeignet für:	Unterstufe
Vorhanden in:	
ISBN:	3-446-19076-7
Schlagwörter:	Tod Trauern Sterben



Inhaltsangabe, Kurzbeschreibung, Hauptfiguren, Schlüsselzitate, Handlungswendepunkte:

Der Opa vom kleinen Bruno ist gestorben. Viele Fragen gehen Bruno durch den Kopf. Wie ist es wenn man grosser Bruder Xaver meint, dass es so ist wie schlafen, nur dass man nie mehr aufwacht. Und wo ist dann Xaver? Bruno weiss nicht so recht was eine Seele ist, aber er stellt sich vor, dass es das ist, was er am Opa so sein Vater erkennt ihm, dass Opa in seiner Erinnerung weiterleben wird. Bruno hat aber Angst, dass er den vergisst. Darauf schenkt ihm der Papa ein Foto vom lachenden Opa. Bruno wird plötzlich richtig wachend auf den Opa. Der hat ihm versprochen, dass er ihm das Angeln beibringen. Wie konnte der Opa einfach sein Versprechen brechen und sterben? Dann ist Bruno nicht mehr wachend, sondern

Planungshilfen für ein philosophisches Gespräch anhand des Buches

ber: https://elearning.phtg.ch/philosophieren/showphildetails.php?titel_id=204

email - GMX: E-Mail, FreeMe - Förderkompass Ann

vergisst. Darauf schreibt ihm der Papa ein Foto vom tochterlichen Opa:
 Bruno wird plötzlich richtig wütend auf den Opa. Der hat im versprochen, dass er ihm das Angel
 Wie konnte der Opa einfach sein Versprechen brechen und sterben? Dann ist Bruno nicht mehr w
 noch unendlich traurig und das erste Mal seit Opa tot ist, muss er weinen. Bruno fühlt nun bei alle
 dumpfen, kleinen Schmerz in der Brust. Es fühlt sich an, als hätte er da ein Loch. Aber das Loch

Planungshilfen für ein philosophisches Gespräch anhand des Buch

Mögliche Grundfragen:	<ul style="list-style-type: none"> - Was passiert wenn man stirbt? - Was ist eigentlich genau sterben? - Was ist Trauer? - Wieso braucht es den Tod?
Mögliche Unterthemen zu einer Grundfrage:	<ul style="list-style-type: none"> - Begriffe klären: Tod, Sterben, Beerdigung - Meinungen - Umgang mit Gefühlen - Umgang mit Tod
Hebammenfragen zum Buch, Kind und Thema:	<ul style="list-style-type: none"> - Wieso trägt Brunos Opa einen Anzug? - Wieso weint Bruno erst, als der Opa schon eine Weile tot ist? - Was ist dieser kleine Schmerz in der Brust? - Wieso wird der kleine Schmerz in der Brust von Bruno immer kleiner? - Wenn Brunos Opa tatsächlich wieder auf die Erde kommen würde, wie würde er wohl sein? - Was für eine Farbe hat der Tod? - Wie würden ihr den Tod zeichnen? - Was denkt ihr, passiert nach dem Tod? - Wenn es einen Himmel gibt, wie würde der für euch aussehen? - Wer tröstet die Erwachsenen wenn sie weinen? - Was ist für euch die Seele? Wie würden ihr diese beschreiben? - Was für eine Farbe hat die Seele? Wie würden ihr sie zeichnen? - Wer hat alles eine Seele? - Wie würde die Welt aussehen, wenn niemand mehr sterben würde?

30

Teil-Anzeigen

Sicher: https://elearning.phtg.ch/philosophieren/showphildetails.php?titel_id=204

email - GMX: E-Mail, FreeMe - Förderkompass Ann

Wie man alles erstarbene
 - Wie würde die Welt aussehen, wenn niemand mehr sterben würde?
 - Wieso sterben auch Tiere und Pflanzen?
 - Wie erkläre ich euch das, dass Brunos Opa trotzdem weiterlebt?
 - Verschwindet jemand der stirbt für immer?
 - Stellt euch vor, man würde alle Menschen die sterben vergessen. Wie wäre das wohl?

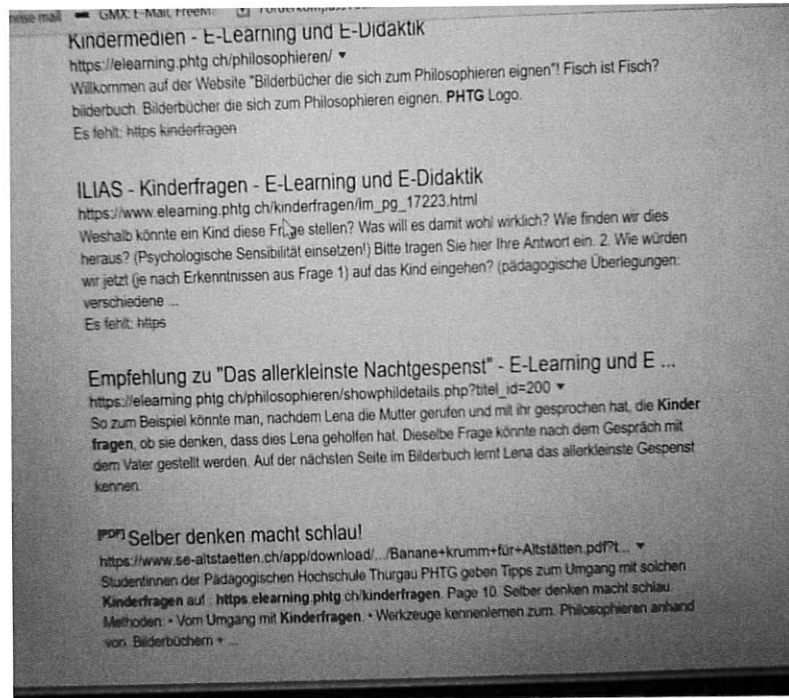
Didaktische Tipps zum Einsatz des Buches:
 Brunos Geschichte zeigt eindrücklich, was für Fragen sich Kinder beim Tod eines Angehörigen stellen. Überhaupt, was Kinder zum Thema Tod beschreiben könnten. Plant man mit Kindern über den Tod zu philosophieren, wäre dieses Bilderbuch eine gute Einstiegsmöglichkeit. Man kann die Geschichte auch Abschnittsweise erzählen, da sich aus der Geschichte heraus schon sehr viele Fragen ergeben. So könnte man jeweils eine Seite erzählen und dann mit den Kindern über den Inhalt diskutieren und passende Hebammenfragen stellen. Ich würde allerdings empfehlen, dieses Buch nur dann vorzulesen, wenn keines der Kinder kürzlich einen Verlust erlitten hat. Ansonsten wäre es eine sehr heikle und für das jeweilige Kind auch verletzende Thematik. Dieses Buch eignet sich sehr gut dazu, über den Tod zu philosophieren. Ich würde es allerdings nicht zur Trauerarbeit einsetzen.

Anzahl abgegebener Kommentare: 1

Kommentar von Eva Zoller
 geschrieben am 2007-02-06
 Schon sehr viel Wichtiges und Richtiges wurde in der Empfehlung erwähnt. Nur mit den letzten Gedanken bin ich nicht ganz einverstanden. Das Buch eignet sich sehr wohl auch zur Trauerarbeit mit einem betroffenen Kind, allerdings eher nicht im Klassenverband, sondern in persönlichem Zweiergespräch. Lehrpersonen sollten dies aber nur tun, wenn sie sich zuvor mit den Eltern abgesprochen haben. Es kann den Eltern auch helfen, wenn Sie nur schon von der LP auf das Buch aufmerksam gemacht werden und dann selbst mit dem Kind darüber reden. Ergänzend zur Trauerarbeit ist Verena Kabis Buch "Trauern" sehr hilfreich, damit die Erwachsenen mehr vom psychischen Prozess des Trauerns verstehen und entsprechend besser damit zurecht kommen, wenn sie Kinder verstehen sollten.

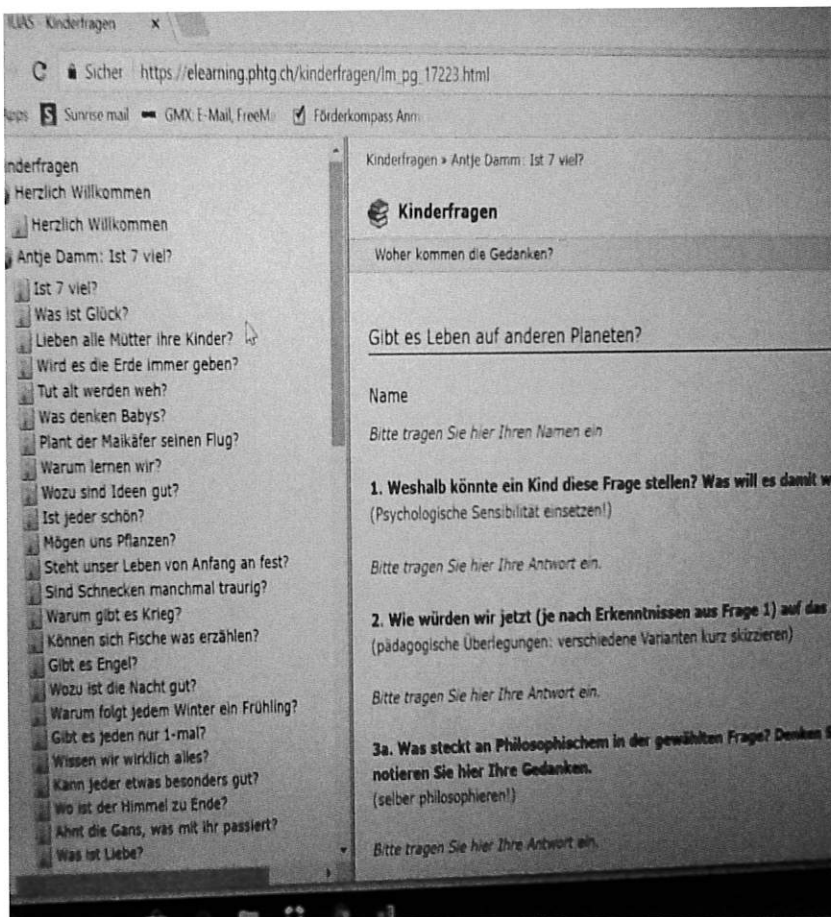
Anleitung zu Grundfragen

ILIAS- Kinderfragen –E- Learnig und E- Didaktik

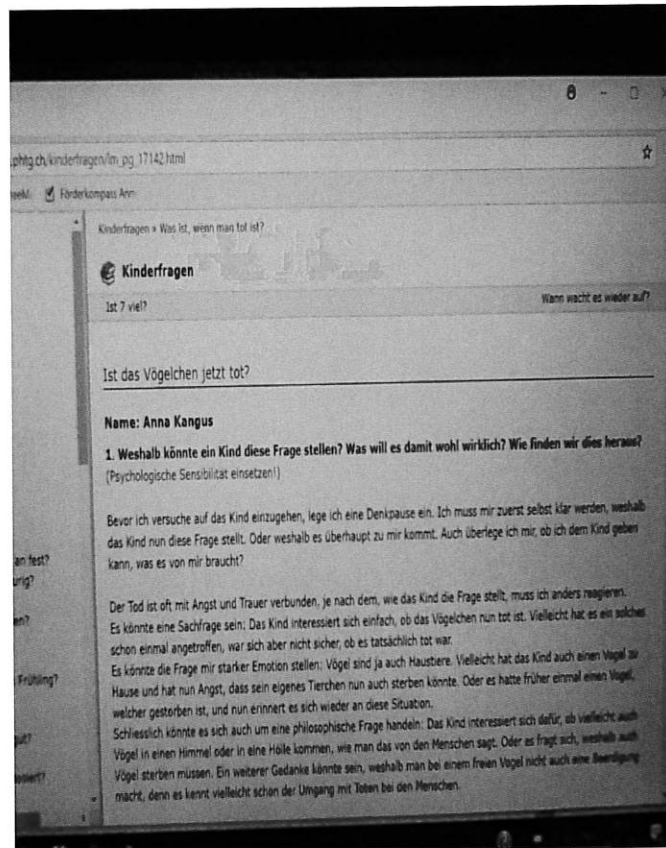


31

Kinderfragen: Woher kommt der Gedanken?

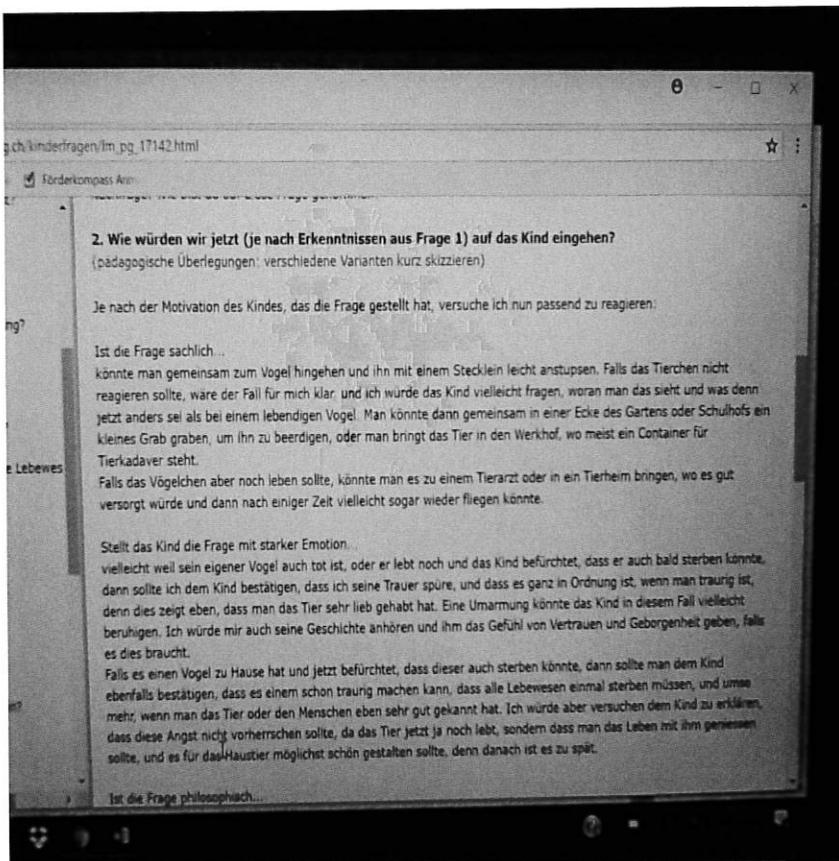


Kinderfragen: ist das Vögelchen ist Tod?

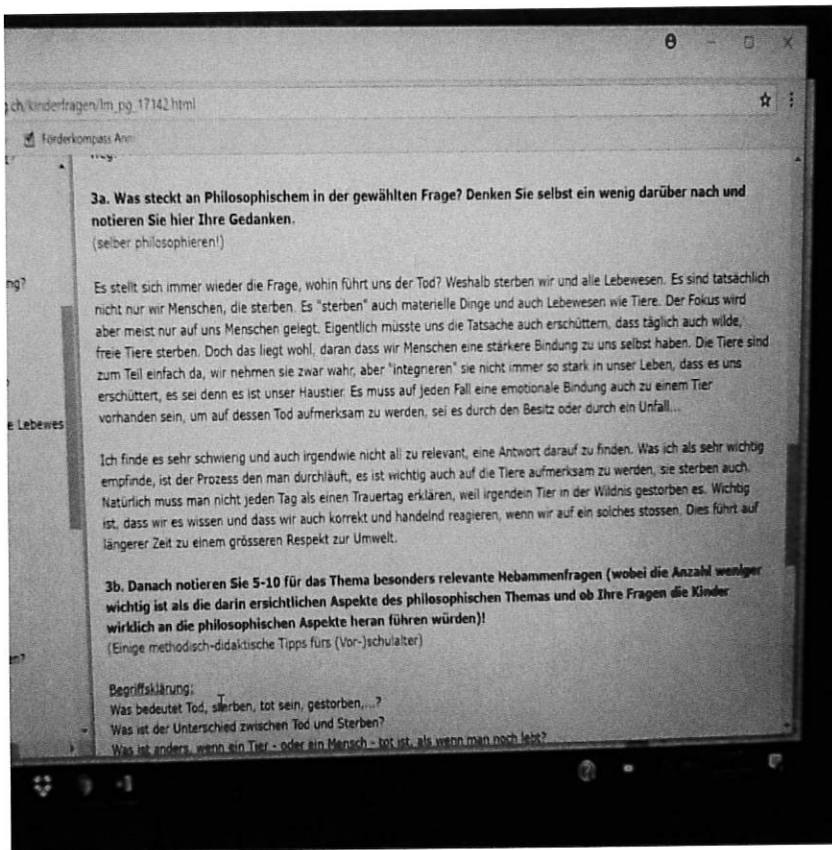


32

Wie würden wir jetzt (je nach Erkenntnissen aus Frage oben) auf das Kind eingehen?

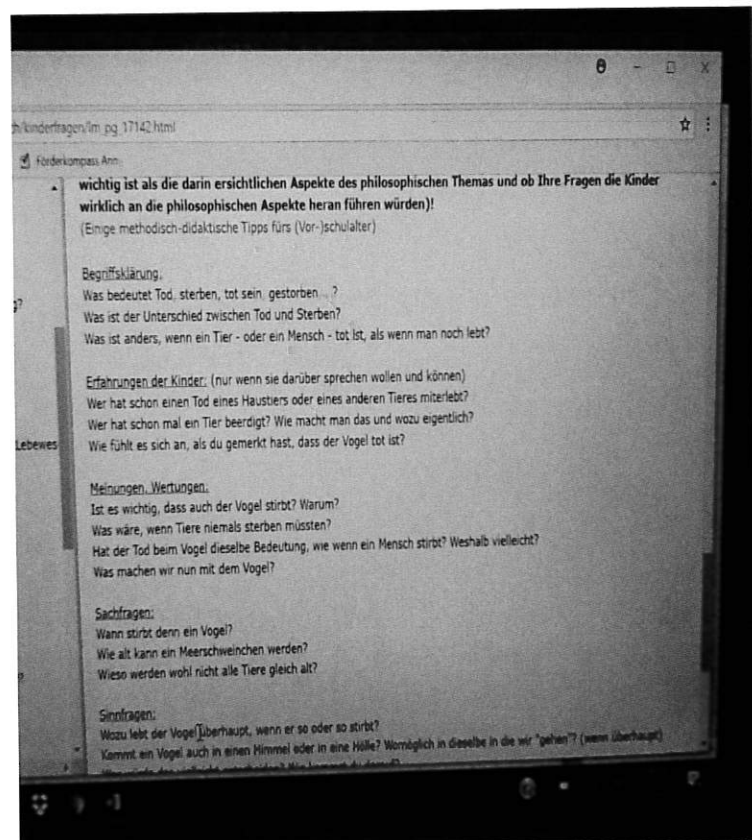


Was steckt an Philosophie in der gewählten Frage?

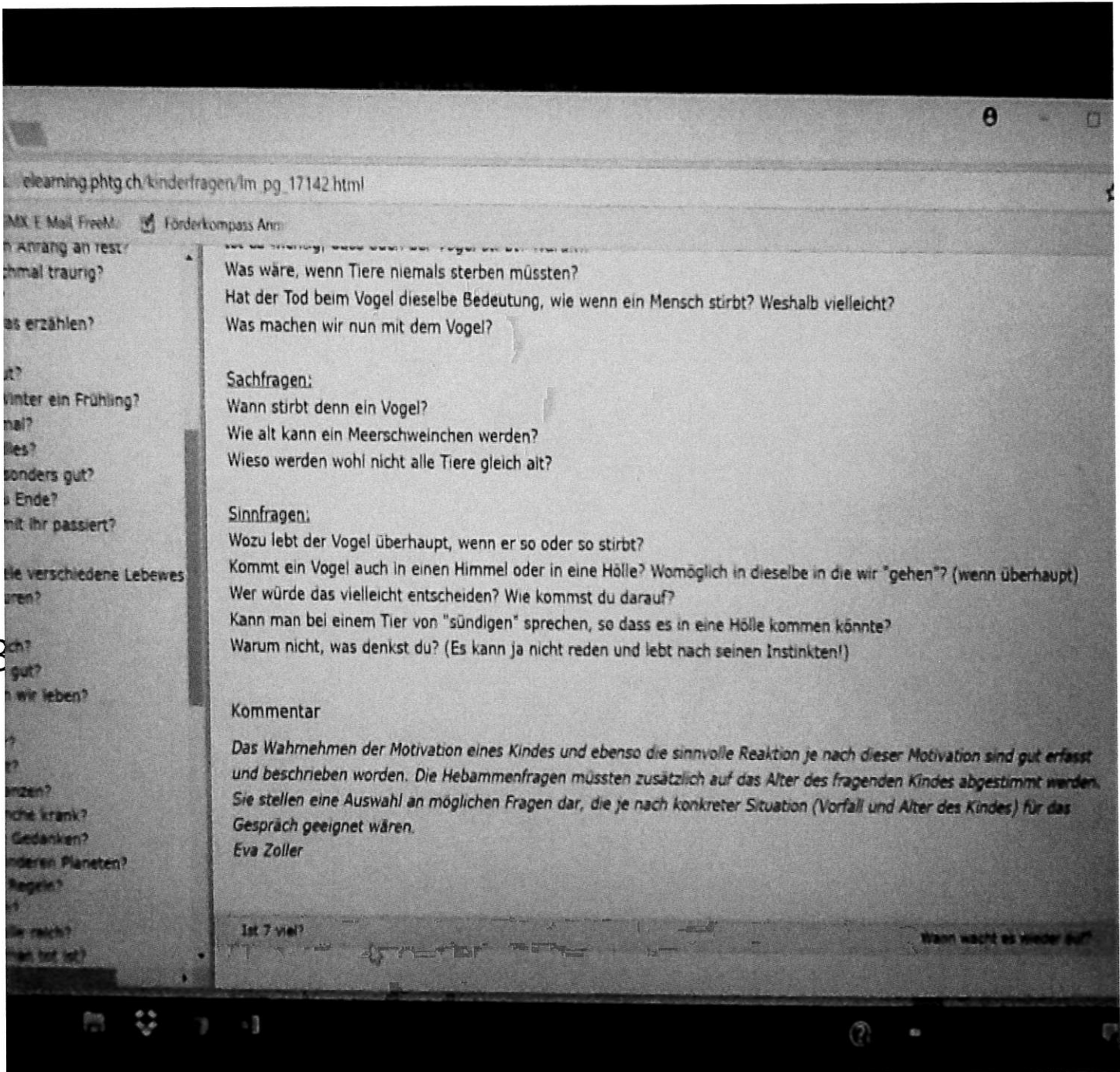


33

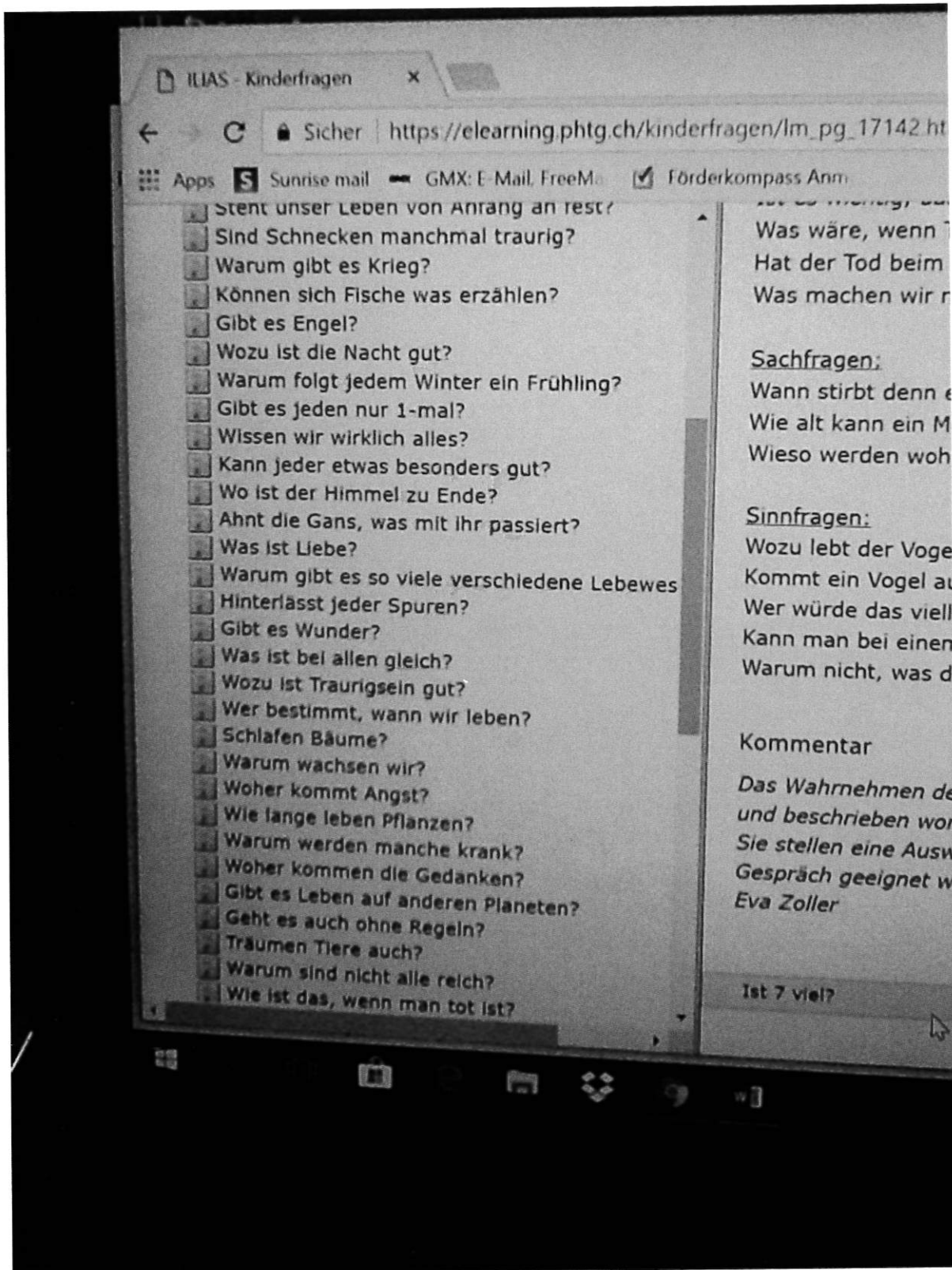
Begriffsklärung über Tod und Sterben



Sachfragen und Sinnfrage



Spezielle Kinderfragen



35

D) Link zu einer Fernsehsendung

Philosophieren mit Kindern

<http://www.oains.de/mediathek/rubriken/VideoOnDemand//9994959304/denkmal/#c4>

E) Flyer zur Ausschreibung eines Kurses 'Philosophieren mit Kinder'

36

K

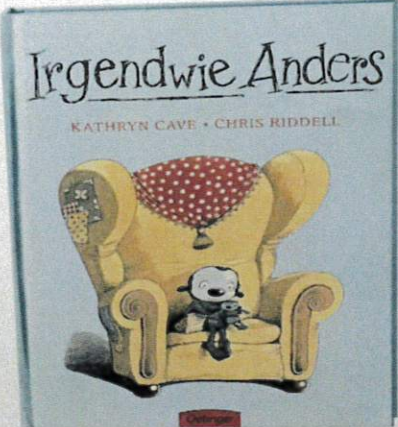
Kurs

Wer bin ich und wer bist du?

Wer kann sich anmelden? **4. bis 6. Klasse**

Was sollst du haben?
 Du sprichst gerne mit anderen über dich und über das Zusammenleben. Du hast Interesse an Fragen des Lebens, zum Beispiel an der Frage, was wahre Freundschaft ist.
 Du tauschst gerne Ideen und Meinungen aus.

Was machen wir?
 Mit verschiedenen Geschichten, zum Teil auch aus Bilderbüchern wirst du angeregt, dir Gedanken zu einem Thema zu machen. Wir tauschen unsere Gedanken, Meinungen und Erfahrungen aus. Am Ende resultiert ein Rollenspiel und ein schönes Plakat für die anderen.





**JEDEN FREITAG
10.00-11.40 Uhr**

Kurs	Name	Vorname	Strasse	Plz	Ort	Ges	Geb	Tel	P	Klasse	LName
Kurs K	Kunz	Helena	Grubenstrasse 13	9500	Wil SG	W	13.09.2006	071 565 43 23	PS5		Kammermann
Kurs K	Bachmann	Lynn	Neugrubenstrasse 44	9500	Wil SG	W	06.10.2005	071 911 55 74	PS6		Lechner
Kurs K	Meier	Nicolas	Grubensteig 7	9500	Wil SG	M	27.08.2005	079 532 10 30	PS6		Lechner
Kurs K	Wieder	Géline	Grundgasse 13	9500	Wil SG	W	05.05.2006	071 911 92 11	PS5		Lechner
Kurs K	Ruinatscha	Ruben	Unterer Kornhausweg 11	9500	Wil SG	M	10.03.2008	071 925 37 23	PS4		Signer Huf

F) Grundfragenanleitungen

Zu diesen (Bilder)-büchern und Fragen finden Sie Gesprächsanleitungen oder Denkspiele:

In Teil I

Lila Prap: Warum? S. 39
Denkspiele zum Üben des Begründens

Hans Fischer: Pitschi S. 44
Wie findet man heraus, wer man ist?

**Iskender Gider/Martina Schlossmacher:
Das schwarze Huhn** S. 46
Darf man «besonders» sein?
Wie sollten wir mit Aussenseitern umgehen?

Guido van Genechten: Nicki S. 52
Warum sind wir nicht alle gleich?

Peter Spier: Menschen S. 57
Was ist der Mensch?
Wie verschieden kann man Mensch sein?

Helme Heine: Der Club S. 57
Wie gehören Kopf, Herz und unser
«Hand-eln» zusammen?

In Teil II

**Stephan Brühlhart:
Prinz Fridolin darf alles** S. 63
Welche Wünsche sind sinnvoll?

Aliki: Gefühle sind wie Farben S. 74
Wie finden wir eine Sprache für Gefühle?

**Martin Waddell/Barbara Firth:
Kannst du nicht schlafen, kleiner Bär?** S. 76
Muss man die Angst immer vertreiben?

**Annegret Fuchshuber:
Mausemärchen – Riesengeschichte** S. 76
Wie gehören Mut und Angst zusammen?

**Lorenz Pauli/Kathrin Schärer:
mutig, mutig** S. 78
Was ist wirklich mutig?

Mireille d'Allancé: Robbi regt sich auf S. 81
Was darf die Wut, und was darf sie nicht?

**Stephan Brühlhart:
Leopold und der Fremde** S. 86
Ist Gehorsam immer gut?
Was sind Vorurteile? Wie wichtig ist Toleranz?

**Hanna Johansen/Käthi Bhend:
Die Ente und die Eule** S. 91
Warum streitet man eigentlich? Muss das sein?

**David McKee:
Du hast angefangen! Nein, du!** S. 93
Was ist ein guter/ein schlechter Streit?

**Isabel Abedi/Silvio Neuendorf:
Blöde Ziege – Dumme Gans** S. 94
Wie könnte man einen Streit beenden?
Wie «geht» Versöhnen?

**Gareth B. Matthews:
Philosophische Gespräche mit Kindern** S. 95
Wann ist eine Handlung gerecht?

In Teil III

Ed Young: 7 blinde Mäuse S. 111
Was ist wirklich wahr?

**Amélie Fried/Jacky Gleich:
Hat Opa einen Anzug an?** S. 124
Mit Kinderfragen rund um den Tod gut umgehen

**Ulf Nilsson/Anna-Clara Tidholm:
Adieu, Herr Muffin** S. 129
Was hilft, wenn man es mit Trauer zu tun hat?

Wolf Erlbruch: Die grosse Frage S. 134
Wozu sind wir auf der Welt?
Wovon hängt die Antwort ab?

Wolf Erlbruch: Ente, Tod und Tulpe S. 134
Müssen wir den Tod wirklich fürchten?

G) Zeitungsartikel

<https://www.migrosmagazin.ch/archiv/philosophie-sollte-ein-schulfach-sein>

Zeitungsartikel von Richard David Precht



38

Schulfach sein»

Der deutsche Starphilosoph Richard David Precht ist überzeugt: Das Jahr 2011 mit seinen Krisen wird die Welt langfristig beeinflussen. Gibt es eine Rettung? Ja, meint Precht, mehr Philosophie im Alltag.

Philosoph Richard David Precht ist seit ein paar Jahren ein Star im deutschen Sprachraum.

Richard David Precht, welches waren die wichtigsten Ereignisse des Jahres?

2011 war ein Wendejahr, vergleichbar mit 1989, als in Osteuropa eine Diktatur nach der anderen implodierte. Ein Jahr, das Folgen haben wird. Das wichtigste war aus meiner Sicht, dass es nicht gelungen ist, das Finanzsystem zu stabilisieren. Das werden sich die Politiker noch lange vorwerfen lassen müssen. Ebenfalls wichtig sind die Anzeichen eines Demokratieumbruchs. Da ist einerseits die Occupy-Bewegung, andererseits neu gegründete Parteien und die Ereignisse rund um den geplanten Stuttgarter Bahnhof. Die Zahl der Menschen, die sich für Politik interessieren, ist stark gewachsen. Man will mehr Demokratie — nun geht

es darum, das Unbehagen am gegenwärtigen System in etwas Produktives umzumünzen.

Wie wichtig sind die Umbrüche in Nordafrika?

Wir wissen noch nicht, was aus diesen Ländern wird. Auch hier geht es um mehr Demokratie, allerdings glaube ich nicht, dass die Entwicklung so läuft, wie der Westen sich das wünscht. Profitieren wird vermutlich die Türkei, die eine Vorbildfunktion einnehmen und zur neuen Supermacht aufsteigen könnte. Ihr Modell des gemässigten Islamismus ist konsensfähig und wirtschaftlich sehr erfolgreich. Bisher waren die Länder im arabischen Raum unter sich immer heillos zerstritten, was es dem Westen leichter gemacht hat. Unter der Führung der Türkei könnte sich das ändern.

2011 war ja kein einfaches Jahr. Wohin man blickt, herrscht Krisenstimmung und Verunsicherung. Kann die Philosophie helfen?

Die Menschen der westlichen Welt beschäftigen sich seit rund 30 Jahren erstaunlich intensiv mit Philosophie, allerdings vor allem mit Esoterik und fernöstlichen Weisheiten. Das ist das Symptom einer Wohlstandsgesellschaft, in der die Menschen genügend Zeit haben, über ihr Leben nachzudenken, und möglichst optimal leben wollen. Diese Art von Philosophie wird in der aktuellen Situation allerdings wenig helfen. Philosophie ist dann interessant, wenn sie politisch wird.

Zum Beispiel?

Wir haben unsere Leitideen schon lange nicht mehr neu formuliert, und wir denken auch nicht wirklich darüber nach. Den Wirtschaftswissenschaften zum Beispiel ist die Philosophie abhanden gekommen, was sehr bedauerlich ist. Der Sinn von Wirtschaft ist ja, möglichst vielen Menschen die materiellen Voraussetzungen für ein erfülltes Leben zu schaffen. Diesen Gedanken der politischen Ökonomie haben wir vollkommen aus den Augen verloren. Wieso etwa geht in allen westlichen Ländern seit zehn Jahren die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander? Und was kann man dagegen tun? Damit sollten sich die Ökonomen beschäftigen.

Wenn Dinge weggenommen werden, brechen Demokratien meist zusammen.

Die Krise trägt dazu bei, dass solche Fragen vermehrt gestellt werden.

Richtig, dies auch weil immer mehr Menschen realisieren, dass wir kein weiteres unbegrenztes Wachstum mehr haben werden. Und eigentlich haben wir ja auch genug, es stellt sich vor allem die Frage der Verteilung. Dazu aber braucht es eine neue Leitphilosophie, die sich mit der einen zentralen Frage beschäftigt: Wie wollen wir leben? Und diese Antwort muss über der Ökonomie stehen.

Könnte der Westen aus der aktuellen Krise gestärkt hervorgehen?

Das alte System nicht. Wir handeln an den Börsen nach wie vor die zwölfwache Menge des real vorhandenen Geldes. Dieses System wird scheitern. Die Frage ist, ob das in einem grossen Knall passiert oder nach und nach. Ich erwarte Letzteres, verschiedene kleine Crashes, die sich gegenseitig befeuern. Über die Frage, was danach kommt, muss man sich jetzt Gedanken machen, wenn man gestärkt daraus hervorgehen will.

Ein solches Scheitern wäre aber wohl mit viel Schmerzen verbunden.

Längerfristig haben Länder wie die Schweiz oder Deutschland nicht viel zu befürchten. Sie haben eine enorme Wirtschaftskraft, und die verlieren sie nicht so schnell. Aber kurzfristig werden Leute ihre Ersparnisse verlieren, es wird wohl zu hoher Inflation kommen. Und politische Turbulenzen sind nicht auszuschliessen. Das Misstrauen gegenüber Staat und Politik ist gross, die Sehnsucht nach Erlöserfiguren könnte sich verstärken, ein perfekter Nährboden für populistische Brandstifter.

Demokratie scheint schon jetzt in Europa nicht so populär zu sein. Man erinnere sich an den Aufschrei, als der griechische Ex-Premier ankündigte, sein Volk zu den Krisenmassnahmen zu befragen.

Es scheint tatsächlich, dass die meisten Spitzenpolitiker keine allzu positive Vorstellung von der Demokratie haben. Die sehen sich Meinungsumfragen an und stellen fest, wie wankelmütig die Leute sind. Sie realisieren, dass sie strukturell eigentlich gar nichts verändern können, angesichts all der Bedenkenträger und des Volkszorns. Sie befürchten, dass das Volk eh nicht kapiert, um was es geht, und sich «falsch» entscheidet. Dieses Risiko besteht natürlich, aber ich finde es völlig richtig, dass der griechische Ex-Premier sein Volk fragen wollte.

Die Schweizer haben sich sehr gewundert über die ablehnende Haltung der EU dazu.

Die Schweiz macht in der Hinsicht auch einiges besser. Mir gefällt insbesondere der Konkordanzgedanke, die Idee alle massgeblichen Kräfte einzubinden.

Ist die Demokratie nur eine Politform für gute Zeiten, wenn es etwas zu verteilen gibt?

Die Erfahrung zeigt tatsächlich, dass, wenn Dinge weggenommen werden, Demokratien meist zusammenbrechen und Führerfiguren gesucht werden. Leider. Aber die Geschichte muss sich ja nicht unbedingt wiederholen, es gibt immer wieder etwas Neues. Vielleicht muss sich die Demokratie verändern, um für eine solche Entwicklung gewappnet zu sein.

Wie sehen Sie die Zukunft des Westens in der Welt? Die heftigen Krisensymptome der USA werden gerne mit jenen aus der Endzeit des British Empire verglichen.

Die USA sind ungleich maroder als Europa. Aber auch in China geht es nicht unbegrenzt so weiter, schon jetzt gehen die Wachstumsraten runter, das Land hat gigantische ökologische Probleme, die zu lösen wahnsinnig teuer sein wird. Es werden soziale Probleme kommen und auch demokratische Forderungen.

Sie sehen also keinen klaren Nachfolger für die Weltmacht USA?

Nein, nur schon von der militärischen Dominanz her nicht. Es wird wohl mehrere starke Pole geben, auch Brasilien, Russland und der Iran könnten mächtig werden, neben China und der Türkei.

Philosophisch betrachtet: Wäre ein sanfter Niedergang des Westens so schlimm? Wäre es nicht sogar fair, wenn ein anderer Teil der Welt mal den Platz an der Sonne hätte?

Es wäre nichts als gerecht. Deutschland hat zwei Weltkriege angezettelt und gehört trotzdem seit 150 Jahren zu den reichsten Ländern der Welt. Irgendwann sind mal die anderen dran.



Schon Kinder interessieren sich für grosse Fragen, glaubt Precht. Sein neues Buch entstand aus Gesprächen mit seinem achtjährigen Sohn Oskar.

Ihr neues Buch richtet sich explizit an Kinder. Kann Philosophie ihnen helfen, in dieser schwierigen Welt besser klarzukommen?

42

Ich glaube schon. Man sollte Philosophie zu einem Schulfach machen, um Kindern zu helfen, sich vor Aufmerksamkeitsraub, wie pausenlose Musikberieselung, zu schützen. Sie müssen sich sammeln und sich konzentrieren können, über sich, ihre eigenen Bedürfnisse und die Welt nachdenken. Man muss ihnen die Kunst beibringen, Versuchungen zu widerstehen. So was lernen sie heute fast nicht mehr.

Hätten Sie als Kind Ihr Buch gerne gelesen?

Ja. Besonders die Geschichten und die moralischen Dilemmafragen hätten mich angesprochen. Also: Darf man eine widerliche alte Erbtante umbringen, um mit ihrem Vermögen Gutes zu tun? Das ist eine Frage, die einen Zehnjährigen interessiert. Meine Idealvorstellung ist, dass die Eltern es mit ihren Kindern zusammen lesen und dann darüber reden.

Sie selbst wurden teilweise antiautoritär erzogen – was halten Sie davon?

Heute werden ja praktisch alle Kinder so erzogen. Schon mit drei Jahren werden sie gefragt, ob sie lieber einen Karotten- oder lieber einen Griessbrei haben wollen. Ein bisschen mehr Autorität fände ich schon gut. Mich nervt die Angewohnheit, die Kinder wegen allem zu fragen. Das macht sie nicht glücklich.

Sie machen das anders?

Ich bin nicht furchtbar autoritär, aber in gewissen Bereichen sage ich, was Sache ist: keine Computerspiele, Punkt.

Und das akzeptiert Ihr Sohn?

Bis jetzt schon, er ist ja erst acht. Ich erkläre auch, warum. Das versteht er schon. Kinder mögen strenge Gebote und unerfüllte Wünsche. Und kreativ werden sie nur, wenn sie sich langweilen.

Philosophen werden ja nur ausnahmsweise zu Stars. Sie sind einer. Wie fühlt sich das an?

Ab und zu nervt es, aber wenn, dann auf hohem Niveau. Ich lebe in sehr privilegierten Umständen und komme dadurch mit vielen interessanten Menschen zusammen. Das ist natürlich schön. Aber ich kann mich in der Öffentlichkeit nicht mehr ungezwungen verhalten.

Sie werden auf der Strasse erkannt?

Es kommt auf den Kontext an. Wenn ich in die Disco ginge, was ich nicht tue, würde ich nicht erkannt. Aber im Speisewagen der Bahn schon. Und wenn ich einen Anzug trage, werde ich eher erkannt als mit einer Strickjacke. Das ist oft freundlich und nett, aber nichts, was man sich freiwillig aussucht. Man muss auch aushalten können, dass sich die Leute ein Urteil über einen bilden und sich an allen möglichen Orten Luft verschaffen, gerne auch anonym im Internet und entsprechend beleidigend.

Welche Vorsätze geben Sie uns fürs neue Jahr mit?

Engagiert euch! Begreift, dass ihr Teil des Staates seid, dass ihr mitgestalten könnt und sollt. Fühlt euch verantwortlich, helft mit, die Gesellschaft umzubauen, sie zu demokratisieren und wieder sozialer zu machen. Sonst wird es kalt.

Star-Philosoph und Autor

Richard David Precht (47) ist Honorarprofessor an der Leuphana-Universität Lüneburg und unterrichtet dort Geschichte und Philosophie. Er ist ausserdem Autor zahlreicher Aufsätze, Artikel und Bücher zu philosophischen Themen und äussert sich auch immer wieder in den Medien zu aktuellen politischen Themen. Einem breiten Publikum wurde er 2007 mit seinem Buch «Wer bin ich – und wenn ja, wie viele» bekannt.

Gabriele Schütz Niederglattestrasse 16 8155 Niederhasli

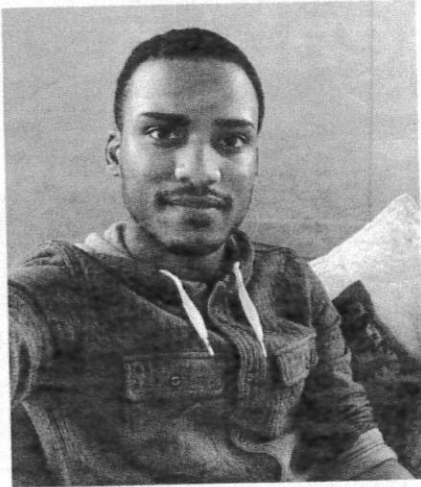
Precht ist mit der Luxemburgerin Caroline Mart verheiratet, er hat einen Sohn (8) und drei Stiefkinder. Die Familie lebt in Köln und Luxemburg.

Richard David Precht: «Warum gibt es alles und nichts? Ein Ausflug in die Philosophie», Goldmann, 2011

Tagesanzeiger Samstagsmagazin: ein Tag im Leben Feb.2018

Ein Zücher mit brasilianischen Wurzeln

EIN TAG IM LEBEN



Ist die Welt, in der wir leben, real? Seit sich ISAIAS MOSER (20), Philosophiestudent, diese Frage zum ersten Mal stellte, hat sie ihn nicht mehr losgelassen.

Als unser Lehrer von der Philosophie-Olympiade erzählte, hatte ich wenig Ahnung von Philosophie und gar keine von dieser sogenannten Olympiade. Ich stellte mir Kant vor, wie er eines Morgens aufwacht und sich sagt: «Hey, ich glaube, dieses Jahr mache ich bei der Philosophie-Olympiade mit.» Ein Wettstreit in Philosophie? Ich fand das eine lustige Vorstellung. Aber dachte, dass das eine Chance wäre, Gleichgesinnte zu treffen. Ich reichte einen Text ein, gewann erst die schulinterne, dann die nationale Ausscheidung. Und fand mich plötzlich tatsächlich an der Olympiade wieder, das war letztes Jahr, in Rotterdam.

Neunzig Jugendliche aus 45 Ländern, darunter zwei aus der Schweiz: eine Bernerin und ich, der Zücher mit brasilianischen Wurzeln. Ich wurde mit einer *honourable mention* ausgezeichnet, einer ehrenden Anerkennung, klassierte mich also, wenn man so will, im vorderen Drittel.

Die Philosophie-Olympiade geht so: Du bekommst ein Zitat vorgelegt, zu dem du einen Essay verfassen musst. Zuerst nimmst du das Zitat Satz für Satz auseinander und erklärst es, dann überträgst du den Gedanken dahinter auf eine spezifische Situation. Du hast vier Stunden Zeit, ohne Internet, darfst nicht aufstehen und rumlaufen oder so, nur du und der Tisch. Ist nicht so mein Ding, dieses Denktubenprinzip. Wenn ich Texte schreibe, spreche ich gerne zu mir und nehme

mich dabei auf. Mein Zitat stammte von Herbert Marcuse und handelte davon, dass Toleranz nicht immer die richtige Forderung ist – nämlich dann nicht, wenn eine rationale Basis fehlt. Das leuchtete mir ein. Das Beispiel, mit dem ich das Zitat untermalte, ging so: Es ist falsch, einen Rassisten zu bitten, tolerant zu sein – so bestätigt man ihn nur in seiner Weltanschauung. Stattdessen sollte man ihm sagen, dass er falschliege, rationaler sein und seine Überzeugungen überdenken solle.

Ursprünglich hatte ich Musiker werden wollen. Das war mein Traum, seit ich als Knirps erstmals auf einer Bühne stand. Ich spielte Geige, Keyboard, Klavier, ich sang. Mit meiner Mutter und ihrer Band tourte ich durch die Schweiz, jahrelang, ich dachte, so würde mein Leben immer sein. Ans Gymnasium ging ich, weil ich Musik studieren wollte, logisch, dass ich mich für das musische Profil einschrieb. Aber dann machte ich ein Austauschjahr in Phoenix, Arizona, und als ich mit 17 nach Hause kam, war vieles anders. Ich hatte bei einer sehr christlichen Familie gelebt und mich für die Frage zu interessieren begonnen, inwiefern Gott mit meinem Leben zusammenhängt. Ich las Bücher von Theologen, von Atheisten, stiess auch auf Platon. Ich führte, wie ich sie heute nennen würde, pseudophilosophische Diskussionen mit Kollegen, und dann tauchte diese Frage auf: Was, wenn die Welt, in der wir leben, nicht die reale ist? Die Frage hat mich nicht mehr losgelassen, so ist mein Interesse an Philosophie erwacht.

Zuerst las ich, was mir in die Hände fiel, Kant, Descartes, Camus, dann ging ich systematischer vor, alte Griechen, zeitgenössische Philosophie. Manche Texte lesen sich wie Romane, man muss vor lauter Spannung achtgeben, dass man die zentralen Aussagen nicht verpasst. Andere sind wie Rätselbücher, nach jedem Halbsatz hält man inne und fragt sich: Hä? Ich liebe es.

Im Herbst habe ich zu studieren begonnen. Philosophie, natürlich. Keine Ahnung, ob ich je Arbeit finden werde als Philosoph, aber ich sage mir, dass mich das nicht kümmern darf. Irgendwer hat einmal von der Poesie des Herzens und der Prosa der Verhältnisse gesprochen, wunderschön, finde ich. Würde ich jener inneren Stimme folgen, die sagt, dass ich etwas lernen muss, das mir später mit Gewissheit ein Auskommen sichert, würde ewig die Poesie des Herzens an mir nagen. Das will ich nicht. Die Leute glauben, Philosophie sei realitätsfern. Ich glaube, es ist umgekehrt: Philosophie ist das Leben.

Protokoll CHRISTOF GERTSCH
Bild PRIVAT

31

Literaturliste

Stand 2011 Pädagogische Hochschule Thurgau, Lehre Weiterbildung Forschung

MDZ Bibliothek PH Apparat; „Was ist der Mensch?“Vorhanden Titel

Genauer Standort	Standort	Signatur	Autor	Titel	Exemplarnr.
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BK 4000 L763	Lionni, Leo	Pezzettino : Bilderbuch	800053741
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BLAK	Blake, Jon	He Duda [Buch]	40500
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BLAZ	Blazejovsky, Maria	Emma Pippifilippi [Buch]	42617
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CAVE	Cave, Kathryn	Irgendwie Anders	100178
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5100 F828	Frank, Manfred	Warum bin ich Ich? [Buch] : eine Frage für Kinder und Erwachsene	103759
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 H468	Heine, Helme	Der Club [Buch]	104523
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	FUNK	Funke, Cornelia	Prinzessin Isabella [Buch]	40502
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	GENE	Genechten, Guido van	Nicki [Buch]	40506
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	LACH	Lachner, Dorothea	Hexenfest für Merrilu [Buch]	40504
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	MAG 4036	Hinnen, Peter	Violetto : Ein Drachenmärchen	11381
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	MCKE	McKee, David	Elmar	82441
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	MOOS	Moost, Nele	Wenn die Ziege schwimmen lernt : eine Geschichte	82803
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	OLTE	Olten, Manuela	Echte Kerle [Buch] : ein Buch	100191
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SCHL	Schlossmacher, Martina	Das schwarze Huhn [Buch]	40501
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SPIE	Spier, Peter	Menschen [Buch]	40498

Semesterapparat	MDZ Bibliothek	WOLF	Wolfradt, Jörg	Ein Anton zu viel [Buch] : eine Geschichte	100177
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	HD 242 F529	Fischer, Hans	Pitschi [Buch] : the kitten who always wanted to be something else: a sad story that ends well	121116

Pädagogische Hochschule Thurgau, Lehre Weiterbildung Forschung

MDZ Bibliothek PH Apparat; „Philosophie-Erkenntnisthemen“ Vorhanden Titel Anzahl: 16

Genauer Standort	Standort	Signatur	Autor	Titel	Exemplarnr.
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BAET	Baeten, Lieve	Die neugierige kleine Hexe [Buch]	40565
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BALT	Baltscheit, Martin	Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte [Buch]	40570
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BANK	Banks, Kate	Augen zu, kleiner Tiger! [Buch]	40566
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BAUM	Baumgart, Klaus	Tobi - ungeheuerlich [Buch]	40594
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 D162 N6 +2	Damm, Antje	Nichts und wieder nichts [Buch] : Anlässe um miteinander über NICHTS nachzudenken	113069
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 J33 (3)	Janisch, Heinz	Der König und das Meer [Buch] : 21 Kürzestgeschichten	113070
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	ERLB	Erlbruch, Wolf	Nachts [Buch]	40577
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	FETH	Feth, Monika	Der Gedankensammler [Buch] : eine Geschichte	40567
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	JOHA	Johansen, Hanna	Dinosaurier gibt es nicht [Buch]	40573
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	KAMM	Kamm, Katja	Das runde Rot [Buch]	40564
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	KENT	Kent, Jack	Drachen gibt's doch gar nicht [Buch]	40575

Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SCHI	Schirneck, Hubert	"Was ist ein Traum?", fragte Jonas [Buch]	100189	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SKUT	Skutina, Vladimir	Wo die Zeit wohnt [Buch] : ein modernes Märchen	40768	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	US 1800 D162	Damm, Antje	Alle Zeit der Welt [Buch] : Anlässe um miteinander über Zeit zu sprechen	50458	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	WEIG	Weigelt, Udo	Stimmt das alles was man hört? [Buch]	40576	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	YOUN	Young, Ed	7 Blinde Mäuse [Buch]	40572	

Pädagogische Hochschule Thurgau, Lehre Weiterbildung Forschung

MDZ Bibliothek PH Apparat; „Philosophie-Moralische Fragen“ Vorhanden Titel Anzahl: 16

Genauer Standort	Standort	Signatur	Autor	Titel	Exemplarnr.	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	83.9 MINS	Minssen, Thomas	Erzähl doch weiter Vladimir [Buch]	40562	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BRUE	Brühlhart, Stephan	Prinz Fridolin darf alles [Buch]	40513	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 D463	Desmarteau, Claudine	Alles steht oben geschrieben [Buch]	800032780	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CP 3200 B889 (4)	Brühlhart, Stephan	Leopold und der Fremde [Buch]	36013	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	HEIN	Heine, Helme	Freunde [Buch] : ein Bilderbuch	100187	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	JOHA	Johansen, Hanna	Die Ente und die Eule : Eine Kindergeschichte	800015420	
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	MCKE	McKee, David	Du hast angefangen! Nein du! [Buch]	40428	
Semesterapparat	MDZ	OLTE	Oltner, Manuela	Wahre Freunde [Buch]	100186	

	Bibliothek						
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	REID	Reider, Katja		Herr Jasper sucht das Glück [Buch] : eine Geschichte ; Frau Kühnlein sucht das Glück		100103
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SCHE	Scheffler, Axel		Flunkerfisch [Buch]		100184
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SCHR	Schreiber-Wicke, Edith		Als die Raben noch bunt waren		40512
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SCHR	Schreiber-Wicke, Edith		Der Rabe, der anders war [Buch]		40418
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SEYV	Seyvos, Florence		Freunde fürs Leben [Buch]		40424
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SKAR	Skármeta, Antonio		Der Aufsatz [Buch]		40426
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SODT	Sodtke, Matthias		Gibt es eigentlich Brummer, die nach Möhren schmecken? [Buch]		40422
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	STAL	Stalfelt, Pernilla	Wenn Herzen klopfen ... [Buch] : das Kinderbuch von der Liebe	40425	Keine Ausleihe	

Pädagogische Hochschule Thurgau, Lehre Weiterbildung Forschung

MDZ Bibliothek PH Apparat; „Philosophie-Religiöse Themen“ Vorhanden Titel Anzahl: 27

Genauer Standort	Standort	Signatur	Autor	Titel		Exemplarnr.
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BAUE	Bauer, Jutta	Opas Engel [Buch]		100101
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BC 6840 B623	Palmer, Martin	Die Regenbogenschlange : Geschichten vom Anfang der Welt		9524
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BEUS	Beuscher, Armin	Über den grossen Fluss [Buch] : vom Abschiednehmen und Trauern,		40553

Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BK 6100 F837	Franz, Margit	vom Mutfinden und Trostgeben	42474
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BK 6100 K19	Kast, Verena	Tabuthema Trauerarbeit [Buch] : Erzieherinnen begleiten Kinder bei Abschied, Verlust und Tod	110274
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BU 2700 O12	Oberthür, Rainer	Tauern [Buch] : Phasen und Chancen des psychischen Prozesses	800032761
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BC 6840 B988	Butterworth, Nick	Kinder und die grossen Fragen : ein Praxisbuch für den Religionsunterricht	112346
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 E69 (4)	Erlbruch, Wolf	Die grosse Frage [Buch]	38407
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 O12	Oberthür, Rainer	Neles Buch der großen Fragen [Buch] : eine Entdeckungsreise zu den Geheimnissen des Lebens	800032762
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	ERLB	Erlbruch, Wolf	Ente, Tod und Tulpe [Buch]	100188
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	GAAR	Gaarder, Jostein	Hallo, ist da jemand? [Buch]	40561
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	HAER	Härtling, Peter	Alter John : Roman	23376
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	HEIN	Heine, Helme	Die Schöpfung [Buch] : eine musikalische Erzählung	42475
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	JUNG	Jung, Reinhardt	Das kleine Nein!	82802
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	KASU	Kasuya, Masahiro	Jan wundert sich [Buch]	40767
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	KASU	Kasuya, Masahiro	Schöpfung [Buch]	40558
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	LC 31000 T228 (2)	Tausch-Flammer, Daniela	Wenn Kinder nach dem Sterben fragen [Buch] : ein Begleitbuch für Kinder, Eltern und Erzieher	22901
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	NILS	Nilsson, Ulf	Adieu, Herr Muffin [Buch]	40554
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	OMIME	Ommen, Sylvia van	Lakritzbonbons [Buch]	40552
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	PAUS	Pausewang, Gudrun	Ich geb dir noch eine Chance, Gott! [Buch]	100176
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	REID	Reider, Katja	Wahre Wolkenwunder [Buch]	40557

Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SCHU	Schubiger, Jürg	Aller Anfang [Buch] : Geschichten	800038391
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SNUN	Snunit, Michal	Der Seelenvogel [Buch] : Schwingen für die Seele	100174
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	STAL	Stalfelt, Pernilla	Und was kommt dann? : das Kinderbuch vom Tod	40595
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	VARL	Varley, Susan	Leb wohl, lieber Dachs	82727
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	VELT	Velthuijs, Max	"Was ist das?"; fragte der Frosch [Buch]	40555
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BOIE	Boie, Kirsten	Was war zuerst da? [Buch]	83414

Pädagogische Hochschule Thurgau, Lehre Weiterbildung Forschung

MDZ Bibliothek PH Apparat; „Philosophie-Gefühle“ Vorhanden Titel Anzahl:19

Genauer Standort	Standort	Signatur	Autor	Titel	Exemplarnr.
Semesterapparat	MDZ Bibliothek		d'Allancé, Mireille	Robbi regt sich auf = Robby gets mad	119217
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	83.9 ALIK	Aliki	Gefühle sind wie Farben [Buch]	40568
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BOIE	Boie, Kirsten	Klar, dass Mama Ole lieber hat ; [Klar, dass Mama Anna lieber hat]	40509
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	DALL	D'Allancé, Mireille	Robbi regt sich auf	800055421
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	ENDE	Enders, Ursula	Schön & blöd : ein Bilderbuch über schöne und blöde Gefühle	40569
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	FUCH	Fuchshuber, Annegert	Mause-Märchen ; Riesen-Geschichte : ein halbes Bilderbuch	40584
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	GORB	Gorbatschow, Valeri	Winnie und die wilden Wölfe	40583
Semesterapparat	MDZ	HEYD	Heyduck-Huth, Hilde	Tanzen können auch die Steine	800021119

Semesterapparat	Bibliothek							
	MDZ Bibliothek	HOLZ	Holzwarth, Werner	Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat [Buch]	40417			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek Anzahl	KRAU	Krause, Ute	Nora und der Grosse Bär	40421			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	LOBE	Lobel, Arnold	Frosch und Kröte - unzertrennlich	40420			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	LOEF	Löffel, Heike (III.)	Ein Dino zeigt Gefühle [Buch] : Bilderbuch mit didaktischem Begleitmaterial für die pädagogische Praxis	40574			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	MAI	Mai, Manfred	Leselöwen Mutgeschichten	40578			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	PAUL	Pauli, Lorenz	Mutig, mutig : eine Geschichte	50509			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	RIEG	Rieger, Anja	Lena, Susie und Paul	40510			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	SCUD	Scuderi, Lucia	Der Tag, an dem das Äffchen wütend war	40416			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	WADD	Waddell, Martin	Kannst du nicht schlafen, kleiner Bär?	40579			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	WENI	Weninger, Brigitte	Das aller kleinste Nachtgespenst	40581			
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	HD 242 D144	d'Allancé, Mireille	Robbi regt sich auf [Buch] = Robby gets mad	121117			

Pädagogische Hochschule Thurgau, Lehre Weiterbildung Forschung
 MDZ Bibliothek PH Apparat; „Philosophie mit Jugendlichen“ Vorhanden Titel Anzahl:13

Genauer Standort	Standort	Signatur	Autor	Titel	Exemplarnr.
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CD 1100 G111 -2	Olsen, Peer	[Sofies Welt.] Ein Arbeitsbuch zu "Sofies Welt"	22551
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	BK 6100 G111 (2)	Gaarder, Jostein	Durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort [Buch]	42476
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 4900 K11	Kähler, Jutta (Hrsg.)	Geschichten zum Philosophieren [Buch] : für die Sekundarstufe 1	800032766
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 4900 G889 -1	Grundmann, Heini	Lust zu philosophieren? philosophische Lebenskunde [Heft]	42820
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 4900 G889 -2	Grundmann, Heini	Lust zu philosophieren? philosophische Lebenskunde [Heft]	42821
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 P666	Piquemal, Michel	Philo fabelhaft [Buch] : 63 Fabeln aus aller Welt und ihre philosophische Bedeutung	38405
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	10	Osborne, Richard	Philosophie : eine Bildgeschichte für Einsteiger	80077
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 L415	Law, Stephan	Philosophie [Buch] : Abenteuer Denken	36226
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CD 1100 G111 -1(33)	Gaarder, Jostein	Sofies Welt : Roman über die Geschichte der Philosophie	21381
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CD 1100 G111 -11	Barry, Ailsa	Sofies Welt [CD-ROM/WIN/MAC] : Über die Geschichte der Philosophie	30358
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CC 7200 S266 (8)	Savater, Fernando	Tu was du willst : Ethik für die Erwachsenen von morgen	800032759

Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 5150 B889 W4	Brüning, Barbara	Wenn das Leben an Grenzen stösst [Buch] : philosophieren mit Märchen über Grenzsituationen	800032728
Semesterapparat	MDZ Bibliothek	CB 4000 P923 (24)	Precht, Richard David	Wer bin ich - und wenn ja, wie viele? [Buch] : eine philosophische Reise	103760